

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.40 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltenen Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf., Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, Druck und Verlag von E. L. Sörffer's Erben (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsorf, Breitenstein, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortl.

Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf. Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 149.

Dienstag, 17. Dezember 1912.

64. Jahrgang.

Als Vertreter des Bezirkstierarztes zu **Ramenz** sind gemäß § 12, Absatz 2 der Verordnung vom 7. April dieses Jahres, die Ausführung des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 betreffend, — G. u. B.-Bl. 1912, S. 56 —

Tierarzt August Alwin Mißbach in Ramenz

und als Vertreter des Bezirkstierarztes und seines vorgenannten Stellvertreters gemäß § 12, Absatz 3 der angezogenen Verordnung in den dort bezeichneten besonderen Fällen

Die Tierärzte Carl Oswald Häder in Großröhrsorf, sowie Dr. Ullmann in Königsbrück eidlich in Pflicht genommen worden.

Bauzen, den 12. Dezember 1912.

Die Königliche Kreishauptmannschaft.

Arbeitsnachweis Gesucht werden:

- 1 verheirateter und 2 unverheiratete Pferdebnechte für Neujahr von M. Bormann, Inspektor, Rittergut Biehla bei Ramenz i. Sa.
- 1 Pferdeanspanner, dessen Frau im Hofe Beschäftigung findet, bei hohem Lohn, Deputat Kartoffel, Gartennutzung und schöner geräumiger Wohnung für Neujahr 1913 von Rittergut Ohorn.
- 1 verheirateter Pferdebnecht, dessen Frau mit arbeitet, bei hohem Lohn von Wilhelm Schönherr, Gutsverwaltung Grüngräbchen, Sa.
- 1 zweiter Pferdebnecht und 2 Mägde für Landwirtschaft am 1. Januar 1913 bei hohem Lohn von Dr. Weigmann, Gutsbesitzer, Pulsnitz M. S.
- 1 jüngeres Dienstmädchen für landwirtschaftliche Häuslichkeit (Antritt Neujahr oder Ostern), Lohn nach Uebereinkunft von Emil Brückner, Gutsbesitzer, Pulsnitz M. S. Nr. 41.

Das Wichtigste.

Die Zweite Sächsische Kammer hat am Montag den Gemeindesteuergesetzentwurf in Schlußberatung angenommen, sowie über den Gesetzentwurf betr. die Unterhaltung und Rörung der Zuchtbullen und eine Petition beraten.

Der Schluß des Landtages ist durch Königl. Dekret auf den 20. Dezember angelegt worden.

In Sachsen werden in der Zeit vom 1. April 1913 bis zum 31. März 1914 an Nebungsmannschaften des Beurlobtenstandes 4030 Unteroffiziere und 37 016 Mann eingezogen werden.

Die Aussperrung in den sächsisch-thüringischen Färbereien ist aufgehoben worden.

Der am Sonntag herrschende Sturm hat in der Nordsee zahlreiche Schiffsunfälle zur Folge gehabt. Der Gewerksverein der christlichen Bergarbeiter im Saarrevier beschloß, am 2. Januar in den Ausstand zu treten.

In Bilsen kam es zu hochverräterischen Kundgebungen der Tschechisch-Nationalliberalen; in Königgrätz wurden Ausschreitungen gegen das Militär begangen.

Die Friedensverhandlungen in London haben begonnen.

Die türkischen Truppen haben den Griechen in Epirus und auf der Insel Chios empfindliche Niederlagen beigebracht.

Premierminister General Botba ist zurückgetreten.

Die Königsfrage in Bayern.

Mit dem stattgefundenen Regentenwechsel in Bayern ist daselbst auch die Frage wieder aufgetaucht, ob nicht in Hinblick auf die unheilbare Geisteskrankheit König Ottos die Bekleidung des Trägers der Regentschaft mit der Königswürde endlich Platz zu greifen habe. Sie ist schon unter der Regentschaft des Prinzen Luitpold lebhaft erörtert worden, aber er bekundete aus verschiedenen Erwägungen, namentlich jedoch wegen seines Respektes vor den Ueberlieferungen des Legitimitismus, niemals die Neigung, den Königstitel anzunehmen. Zweifellos liegt es indes sowohl im Interesse des bayerischen Staates und des bayerischen Volkes als auch der Dynastie Wittelsbach selber, daß der heutige und auf die Dauer ganz unhaltbare staatsrechtliche Zustand, wie er in Bayern seit der Einsetzung der Regentschaft im Jahre 1886 besteht, durch Proklamierung des Regenten zum König endlich beseitigt werde. Es stellt eine Anomalie dar, daß den Thron des zweitgrößten Bundesstaates des Deutschen Reiches nun schon seit 26 Jahren ein unheilbarer geisteskranker Herrscher, eben der jetzt 64 Jahre alte unglückliche König Otto I. nominell einnimmt, und da sich der König großer körperlicher Gesundheit erfreut, so kann er noch viel älter werden und es müßte also mit einer Weiterdauer des jetzigen staatsrechtlichen Zustandes

in Bayern auf unbestimmte Zeit gerechnet werden. Dagegen sträubt sich die öffentliche Meinung des Landes immer entschiedener, sie wünscht, daß die schon so lange schwebende Königsfrage endlich geregelt werde und daß demnach der neue Prinzregent Ludwig die Königswürde annehme. Gewiß sind in dieser Angelegenheit Schwierigkeiten zu überwinden, aber ebenso unstrittig lassen sie sich beseitigen, haben doch fast alle Autoritäten des bayerischen Staatsrechtes ihre Meinung dahin zum Ausdruck gebracht, daß die gesetzgebenden Faktoren, zu denen in Bayern auch der König bzw. der Regent mit seiner Sanction gehört, auch während einer Regentschaft zu einer Verfassungsänderung schreiten können, durch die eine Reichsverweisung beseitigt und durch die Königswürde des Regenten ersetzt wird, trotzdem daß der eigentliche König sich noch am Leben befindet. Darüber allerdings, wie Prinzregent Ludwig über seine etwaige Bekleidung mit der Königswürde denkt, ist einstweilen noch nichts Sicheres bekannt, doch wird berichtet, er habe bereits erklärt, daß er sich einem einstimmigen Votum des bayerischen Landtages zugunsten seiner Proklamierung zum König nicht widersetzen wolle. Es wäre nur mit Genugtuung zu begrüßen, wenn diese Nachricht ihre Bestätigung finden sollte, denn die Wiedererhebung eines wirklichen Königs in Bayern, anstelle des jetzigen beflaggenwertigen Scheinkönigs würde unstrittig den Wünschen der weitesten Kreise des Bayernvolkes entsprechen und zugleich im Interesse einer Stärkung der Stellung und des Ansehens Bayerns unter den deutschen Bundesstaaten liegen. Münchner Privatmeldungen wollen denn auch bereits wissen, daß Maßnahmen eingeleitet worden seien, um die Uebertragung der Königswürde an den Prinzregenten Ludwig zu bewerkstelligen, man warte nur noch eine Willensäußerung des neuen Regenten ab, um dann sofort die nötigen Vorkehrungen zu treffen. Demnach wäre mit der Möglichkeit zu rechnen, daß dem auf den 21. Dezember anlässlich der Eidesleistung des Prinzregenten Ludwig einberufenen außerordentlichen bayerischen Landtage eine Vorlage wegen Beendigung der Regentschaft und Proklamierung des Prinzregenten Ludwig zum König zugeht. In diesem Falle müßte wohl eine etwas längere Dauer der außerordentlichen Sitzungsperiode des bayerischen Landtages als wahrscheinlich gelten.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. (Wenn das liebe Weihnachtsfest naht), so entfaltet auch wieder der Verband Pulsnitz der „Sächsischen Fechterschule“ seine segensreiche Tätigkeit. Er trägt zur Vinderung der Not und Sorgen bei, indem er nach Prüfung der Verhältnisse der Vorgeschlagenen einen größeren Geldbetrag an 23 Familien verteilt und wird durch dieses Liebeswerk gewiß manche Träne trocken helfen. Die Fechter treten nicht durch Veranstaltung von Bescherungen an die Doffentlichkeit, sondern suchen würdige und bedürftige Familien auf und überbringen die Unterstützungen ebenso ohne Aufsehen in die Wohnungen.

— (Flotte.) Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser. Nicht weit und tief genug kann das Kaiserwort gefaßt werden. Jeder Tag zeigt, daß die Zeiten vorüber sind, wo es uns Deutsche nichts

anging, „wenn hinten weit in der Türkei die Döster aneinander schlagen“. Aber nicht nur unsere Zukunft liegt auf dem Wasser, auch die aller Großmächte, zu denen heute nur die Weltmächte, die auf den Meeren gebietenden, gehören. Kaum sind die ersten Anzeichen des nahen Kriegsendes zu erkennen und schon beilen sie sich alle, durch Entsendung von Seekreitkräften nach dem Bosphorus den Willen zur nachdrücklichen Vertretung ihrer Interessen zu bekunden. Die Flottenfrage wird eben immer mehr zur zweiten Angel aller Politik und wer sie vernachlässigen wollte, würde auf dem Schachbrett der Weltinteressen bald matt gesetzt sein. Alle, die mitwirken, Deutschland auch zur See zu einem geachteten, im Notfalle gefürchteten Mitgliede der Völkervereinigung zu machen, erwerben sich darum ein dauerndes Verdienst um das deutsche Volk. Unter ihnen steht in erster Linie auch ein deutscher Bundesfürst, zu dessen 60 jährigem Geburtstag die „Flotte“ ein seine hochbedeutende Tätigkeit würdigendes Erinnerungsblatt bringt. Weitere interessante Aufsätze deselben Heftes beschäftigen sich mit der Frage der Flottenstützpunkte, mit dem Keben an Bord eines Großlinienschiffes, mit der Herstellung der Seekapitel im Aegäischen Meere im Türkisch-Italienischen und im Balkan-Kriege und mit den Walfischfängern in Südgeorgien. Nicht minder fesselnd sind die Angaben über die im verfloßenen Jahre vom Flotten-Verein angeführten Fahrten nach der Wasserfante. Einen großen Teil der gut illustrierten Nummer nehmen, wie gewöhnlich, die Vereinsnachrichten ein.

Niedersteina. (Gemeinderatswahl.) Bei der am Sonnabend und Sonntag von nachmittags 5 bis 8 Uhr stattgefundenen Wahl von Gemeinderatsmitgliedern wurden gewählt als Ansfäßiger in Klasse III Herr Oskar Hartmann mit 36, als Unanfsäßiger in Klasse IV Herr Max Ritsche mit 19 Stimmen.

Weißbach. (Die Gemeinderatswahl), welche am Sonnabend hier stattgefunden hat, ergab folgendes Resultat. Als Ansfäßiger wurde in Klasse II Herr Edwin Mager mit 5, als Unanfsäßiger in Klasse IV Herr Paul Behner mit 11 Stimmen gewählt.

Bretinig. (Gemeinderatswahl.) Die am Sonnabend stattgefundenen Gemeinderatswahl hat nachstehendes Resultat ergeben: Gewählt wurden aus der 1. Klasse der Ansfäßigen die Herren Paul Seifert Nr. 12 mit 46 und Ernst Gebler Nr. 17 mit 46 Stimmen, die nächstmeisten Stimmen erhielten die Herren Curt Werner Nr. 140c mit 22 und Gustav Förle Nr. 5t mit 19 Stimmen; aus der 2. Klasse der Ansfäßigen Herr Adolf Philipp Nr. 6 mit 89 Stimmen, die nächstmeisten Stimmen erhielt Herr Paul Schmidt Nr. 13s mit 47 Stimmen; aus der Klasse der Unanfsäßigen Herr Adolf Riechert Nr. 121c mit 183 Stimmen, die nächstmeisten Stimmen erhielt Herr Postverwalter G. Dutschke mit 54 Stimmen.

Bauzen. (Das Verhältnis der Gastwirtschaften zu den Brauereien) wurde neulich in einer Sitzung der Bittauer Gewerbestammer gestreift. Es war der Antrag gestellt worden, daß der Oberlauffter Brauer- und Mälzereien in eine Innung umgewandelt werde. Dagegen wurden Bedenken erhoben, da für die zu gründende Innung nur noch etwa 5 Mitglieder in Frage kämen. Der Rückgang der kleinen Brauereien wurde damit erklärt, daß, trotzdem sie mit ihren technischen Einrichtungen auf der Höhe ständen, der Bierabsatz immer mehr von der Finanzierung der Gastwirtschaften abhängig geworden sei. Die kleinen Brauereien verfügten nicht über die Kapitalien, um nach dieser Richtung konkurrieren zu können. Eine Brauerei im Werte von 100 000 Mark müßte heute über das fünffache an Kapital verfügen, um durch Finanzierung von Gastwirtschaften den Ab-

saß ihres Bieres sicherstellen zu können. Die Kammer beschloß jedoch, den Oberläufiger Brauer- und Mälzerverein in eine Innung umzuwandeln.

S. Dresden, 16. Dezember. (Der Kaiser als mächtiger Faktor zur Stärkung der Stellung in Amerika.) Der Syndikus des Verbandes Sächsischer Industrieller, der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Stresemann weilte jetzt als Delegierter auf dem Internationalen Handelskammertag in Boston und unternahm hierauf mit mehreren anderen deutschen Industriellen eine längere Studienreise durch die Vereinigten Staaten und Kanada. In einer längeren Abhandlung über das „Deutschtum in Amerika“ in dem Verbandsorgan „Sächsische Industrie“ verbreitet sich Dr. Stresemann auch über den mächtigen Einfluß, den der deutsche Kaiser auf das Deutschtum in Amerika und auf die Amerikaner selbst ausübt. Dr. Stresemann schreibt folgendes: „Ein mächtiger Faktor zur Stärkung der Stellung der Deutschen in Amerika ist im übrigen die Person des deutschen Kaisers. Man kann gar nicht wiedergeben, mit welcher Bewunderung die Amerikaner von dem Kaiser sprechen. „The Kaiser“ ist auch hier der allgemein übliche Ausdruck, der eben Wilhelm II. bezeichnet. Mit dem deutschen Kaiser gesprochen zu haben, ihm vorgestellt worden zu sein, gilt als eine der höchsten Auszeichnungen, die ein Amerikaner erringen kann. Man könnte sagen, darin liegt der geheime Drang des Republikaner, einen Strahl der Fürstensonne zu empfangen. Aber die Stellung, die der Kaiser in der Auffassung der Amerikaner einnimmt, ist ganz grundverschieden, von derjenigen anderer europäischer Monarchen. Er ist für die Amerikaner als Monarch, wenn der Ausdruck erlaubt ist, Klasse für sich. Man lese als Beispiel nur einmal den Vortragsaufsatz des Novemberheftes von „Scribners Magazine“ über Germany und the Germans. Ob der Amerikaner in dem Deutschen Kaiser eine Persönlichkeit zu finden glaubt, die seinem Wesen verwandt ist, ob ihn die Initiative des Kaisers gefangen nimmt; Die Tatsache steht jedenfalls fest, daß die Persönlichkeit des Deutschen Kaisers heute einen der mächtigsten Faktoren für die Wertung Deutschlands und des Deutschums in Amerika bedeutet. Die Entsendung des Prinzen Heinrich war ebenfalls eine Handlung, die dem Deutschum außerordentlich genügt hat angesichts der tausendfachen Sympathien, die sich die offene Art des Bruders des Kaisers sofort erworben hat. Die Amerikaner werden nicht müde, zu denken und zu träumen, daß auch der Kaiser selbst einmal den Weg über den Ozean zu ihnen nehmen wird und man darf sicher annehmen, daß dieses große Weltreich, daß außer dem Denkmal Friedrichs des Großen in Washington wohl kein feineres Bild irgend eines Fürsten der Erde auf seinem Territorium besitzt, den deutschen Kaiser empfangen würde, wie kaum einen anderen, der amerikanischen Boden betritt.

Dresden, 16. Dezember. (Landtag.) Der 2. Kammer ist heute ein von den Abgeordneten Voebner und Dr. Böhme unterzeichneter Antrag eingegangen, die Regierung zu ermächtigen, im Verordnungswege die in §§ 8 und 9 des nicht mehr zur Verabschiedung gelangenden Pfarrerbesoldungsgesetzes getroffenen Bestimmungen über günstigere Berechnung des Dienstalters der Geistlichen unerwartet des Wiederzusammentritts des Landtages in Wirksamkeit treten zu lassen. — (Landtag - Schluß.) Ein dem Landtage zugegangenes königliches Dekret setzt den Schluß und die feierliche Verabschiedung des gegenwärtigen Landtages auf Freitag, den 20. Dezember 1912 fest.

Mittweida. (Direktor-Wahl.) An Stelle des Direktors Hartmann, der am 1. Januar als Bezirksschulinspektor nach Oschatz übersteht, wurde Lehrer Adolf Feldmann in Leipzig zum Direktor der hiesigen 2. Bezirksschule gewählt.

Löbau. (In Garrison) kommt im Jahre 1914 das 1. Jäger-Bataillon Nr. 12 von Fretberg nach hier.

Pirna. (Ein Abendmahlsfeld.) Aus dem Jahre 1663, eine gediegene Silberarbeit, ist jetzt im Kirchenarchiv zu Berggießhübel bei Pirna gefunden worden. Nach entsprechender Instandsetzung will man den Kelch wieder für den Kirchendienst in Gebrauch nehmen.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 12. Dezember. (II. Kammer.) Die zweite Kammer hat sich mit der ersten Kammer ins Einvernehmen gesetzt, um bezüglich des Entwurfes eines Gemeindesteuergesetzes, das Vereinfachungsverfahren vorzubereiten. Da in viel abweichenden Einverständnis mit den Beschlüssen der ersten Kammer... werden konnte, hat das Vereinigungsverfahren seinen weiteren Fortgang zu nehmen. Weiter liegt der Kammer ein anderer Bericht der Beschwerte- und Petitionsdeputation über den Entwurf eines Gesetzes zur Veränderung des Gesetzes die Unterhaltung und Rörung der Zuchtbullen betreffend vor. Die Kammer beschließt in einigen Punkten, in denen sich abweichende Beschlüsse ergeben haben, den Beschlüssen der ersten Kammer beizutreten. Es folgt der anderweitige Bericht der gleichen Deputation über den Antrag Eastan und Gen. gezielte Bestimmungen wegen Gründung von Landkrankenstellen

beit. Die Kammer beschließt, bei ihrem früheren Beschluß stehen zu bleiben, der dahin geht, die Regierung zu ersuchen, noch dem jetzigen Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach in den Städten mit revidierter Städteordnung Landkrankenstellen nicht errichtet werden, dagegen den weiteren Beschluß aufzuheben, der dahin ging, daß nur da Landkrankenstellen errichtet werden, wo in Landbezirken die Mitgliedschaft in den schon bestehenden Gemeindefrankenversicherungen die Zahl der Mitglieder der allgemeinen Ortskrankenkasse übersteigt. Nächste Sitzung Dienstag vormittag 1/11 Uhr.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 16. Dezember. (Die Friedensverhandlungen in London.) Die „Nordd. Allg. Btg.“ schreibt in offiziösem Sperrdruck: Im Laufe dieser Woche beginnen in London die Besprechungen der Boten, denen allgemein zuverlässig entgegengesetzt wird, und die eine ausgesprochene friedliche Tendenz haben. Ihr Gelingen wird wesentlich von dem Vertrauen abhängen, das die Mächte einander entgegenbringen. Wir können daher nur unserm Bedauern Ausdruck geben, daß angesehene französische Blätter, an der Spitze der „Temps“, auch in diesem Augenblick ihre Verbeugung gegen Deutschland fortsetzen, dem vor allem die Anstachelung der Türkei zur Fortsetzung des Krieges untergeschoben wird. So ist in der Freitagnummer des „Temps“ die Behauptung aufgestellt, daß Deutschland auf die Wahl der türkischen Delegierten einen dem Frieden nachteiligen Einfluß ausgeübt habe. Ferner wird die Konzeptionierung einer Stadtbahn in Konstantinopel an ein deutsches Konsortium mit deutschen Waffenlieferungen in Zusammenhang gebracht. Die heizerische Tendenz dieser Nachricht tritt besonders deutlich hervor, da der „Temps“ wissen mußte, daß zu dem Konsortium auch die französische Ottomanbank gehört. Dieses Gebaren des „Temps“ und anderer angesehener französischer Blätter ist jetzt, wo die Mächte sich zur friedlichen Erörterung der Lage vereinigen, besonders bedenklich. Wer in diesem Falle der Friedensförderer ist, wird jeder sehen, der eine beliebige Nummer dieser Blätter in die Hand nimmt.

Berlin, 14. Dezember. (Eine Umfrage.) Die in Berlin erscheinende französische Zeitung „Journal d'Allemagne“ veranstaltet auf eine aus Frankreich ergangene Anregung eine Umfrage unter der Handelswelt Deutschlands und Frankreichs, in der folgende drei Fragen vorgelegt werden: 1. Was denken Sie von der systematischen Campagne der chauvinistischen Presse zu dem Zwecke, alle europäischen Völker gegeneinander zu hegen? 2. Was denken Sie von den periodisch wiederkehrenden wirtschaftlichen Krisen, die durch die Spannung der internationalen Beziehungen hervorgerufen werden? 3. Welches Mittel schlagen Sie vor, um diesem Zustande entgegenzuwirken? Das „Journal d'Allemagne“ veröffentlicht gleichzeitig an die deutschen und französischen Kaufleute einen Aufruf, sich zur Wahrung des Friedens zusammenzuschließen, der in hunderttausenden von Exemplaren zugleich mit der Umfrage auch in Frankreich verbreitet werden soll.

Öln, 16. Dezember. (Der Jesuitenerlaß und Prinzregent Luitpold.) Der Münchner Korrespondent der „Rölnischen Zeitung“ telegraphiert seinem Blatte: Von bestunterrichteter Seite deren Glaubwürdigkeit außer Zweifel steht, wird mir versichert, der verstorbenen Prinzregent Luitpold habe von dem bekannten Jesuitenerlaß Herlings erst aus den Zeitungen Kenntnis erhalten.

Öln, 14. Dezember. (Gründung von Viehgenossenschaften zur Regelung der Fleischversorgung.) Um die Fleischversorgung der Städte zu regeln ist die Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz bemüht, Viehgenossenschaften mit Lieferungsverpflichtung zu gründen. Auf eine Anfrage bei allen Interessenten liegen bereits sehr viele Beitrittserklärungen vor. In Öln ist die Errichtung einer landwirtschaftlichen Viehverkaufsstelle beabsichtigt, an der sich die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz, die Landwirtschaftskammer für Hannover, der Rheinische Bauernverein in Öln und die Viehzentrale in Berlin beteiligen werden.

England. London, 16. Dezember. (Die Empfangsrede Sir Edward Grey's.) Die Friedensverhandlungen wurden heute mittag, wie schon kurz mitgeteilt, im St. James-Palaste eröffnet. Der Staatssekretär des Äußern Sir Edward Grey richtete an die Friedensdelegierten herzliche Worte des Willkommen. Er führte u. a. aus: „In England werden Sie von einer ruhigen und unparteiischen Atmosphäre umgeben sein, welche ihren Arbeiten nur förderlich sein kann. Hier befinden Sie sich auf wirklich neutralem Boden. Jeder kann hier seiner eigenen Politik nachstreben. Sie sind berufen das Fundament zu legen, auf dem das nationale Wohlergehen ihrer Länder aufgebaut werden wird.“ Grey schloß mit den Worten: „Ich habe noch auf den Herzen, Ihnen zu sagen, daß Ihnen, wenn Sie den Frieden schließen werden, die Achtung von ganz Europa zuteil werden wird.“ Der bulgarische Delegierte Danow dankte

hierauf im Namen der übrigen Bevollmächtigten. Dann sprachen noch die Vertreter jeder einzelnen Nation ein paar Worte, worauf Sir Edward Grey für die dem englischen Königshause dargebrachten Glückwünsche dankte. Hierauf fand ein gemeinsames Frühstück statt. Den Vorsitz in den Sitzungen wird abwechselnd der Vertreter einer jeden Nation führen und zwar in der Reihenfolge des Alphabets der Länder. Danow wird also die morgige Sitzung leiten. Alle Delegierten sprachen sich sehr befriedigend über den Empfang aus.

Rußland. Petersburg, 16. Dezember. (Die Reise des russischen Kriegsministers nach Leipzig.) Das hier verbreitete Gerücht, der deutsche Kaiser habe den Kriegsminister Suchonlinow zur Grundsteinlegung der russischen Gedächtniskirche auf dem Schlachtfelde von Leipzig eingeladen, wird von zuständiger Seite in Abrede gestellt. Die Reise wird in Verbindung mit dem Wehrachtsurlaub des deutschen Botschafters allgemein als ein Zeichen der Beruhigung aufgefaßt, da offenbar die Regierungen mindestens für die nächste Zeit keine Verwickelungen befürchten.

Oesterreich-Ungarn. (Spende an die Balkanstaaten.) Den Balkanstaaten gingen an Spenden für die Verwundeten von tschechischen Vereinen im ganzen bisher über 800 000 Kronen zu. Hiervon entfielen auf Spenden der tschechischen Sokolisten 235 000 Kronen.

Bulgarien. Sofia, 16. Dezember. (Abreise der Sanitätsmissionen vom Kampfpflege.) Nachdem die Chefs der fremden Sanitätskolonnen ihre Tätigkeit auf dem Kampfpflege für beendet erklärt, werden dieselben in der nächsten Zeit Bulgarien verlassen. Das österreichische Rote Kreuz wird am 22. Dezember, das französische am 25. Dezember abreisen. Das ungarische Rote Kreuz, die Ärzte des Malteserordens und die vier städtischen Missionen werden wahrscheinlich über Weihnachten auf dem Kampfpflege bleiben.

Die Vertreter-Versammlung des Oberläufiger Sängerbundes.

Zu einer außerordentlichen Vertreterversammlung in Wittichen waren die Deputierten der einzelnen Vereine des Oberläufiger Sängerbundes zusammengerufen worden, um Klarheit in die Wirren zu bringen. Schneller als man erwartet hatte ging die Sache von Statten. — Zunächst begrüßte der Bundesvorsitzende Herr Lehrer Werner, Großschöna alle Erschienenen und betonte, daß es ihm noch nie so schwer gefallen sei in den 13 Jahren, vor einer Vertreterversammlung zu sprechen, gelte es doch, sich in jeder Weise vor der Versammlung zu rechtfertigen. Baugen hatte eine Denkschrift drucken lassen, in der es nachweislich, daß nicht Baugen, sondern der Bundesvorsitz die Schuld an dem Besuche trägt. Jeder Verein hatte die Schrift zugesandt bekommen. — Nun galt es also für den Vorsitzenden, die Angriffs- und Anschuldingpunkte zurückzuweisen, bez. sie zu widerlegen. Drei Punkte waren am maßgebendsten. Man hatte dem Bundesvorsitz Verstoß gegen das Grundgesetz vorgeworfen. Dagegen mußte er sich wehren, und er tat es so, daß es für die Anwesenden klar war, in den Maßnahmen des Bundesvorsitzes keine sätzwidrigen Handlungen mehr zu erblicken! Der zweite Punkt betraf die Hauptsache: das Programm! Durch die längeren durchaus sachlichen Ausführungen des Vorsitzenden und des Bundesdirigenten bekamen die Anwesenden ein klares Bild auch über diesen Punkt. Im dritten Teil bedauert der Redner aufs tiefste den Austritt der vier Baugner Bundesvereine und wünscht und hofft, daß sie sich bald wieder bewegen fühlen möchten zum Bund zurückzukehren. Gleichzeitig fühle er sich mit dem gesamten Bundesvorstand durch diese Denkschrift veranlaßt, die Vertreter der Bundesleitung niederzuliegen. Der Kreisvorsitzende des Kamener Kreises übernahm nun den Vorsitz. Doch sofort bat er alle Anwesenden mit ihm eines Sinnes zu sein und die Bundesvorstände auf neue zu wählen. Einstimmig — es waren ca. 400 Personen anwesend — wurden die Herren wiedergewählt. Herr Werner nahm mit den anderen Herren an, durch dieses große einmütige Vertrauen besonders geehrt. Nun ging es zur Geschäftsordnung über. Die erste Frage war die: Wie wollen wir nun das Bundesfest feiern? Es kamen verschiedene Vorschläge. 1. Man solle doch eine Vermittelung mit Baugen suchen. Dieser Vorschlag wurde mit großer Mehrheit abgelehnt. Der 2. Antrag ging dahin, man könne doch eine große Sängerschaft nach Öln oder dem Löbauer Berge unternehmen (1. Tag). Auch das wurde nicht angenommen (aus leicht erklärlichen Gründen). Schließlich wurde man sich einig, indem man beschloß, nächstes Jahr 1913 kein Bundesfest zu veranstalten, dafür Kreisfängerfeste und die Jittauer Brudervereine werden gebeten, darauf hinzuwirken, daß 1914 eventuell das Jubelfest in Jittau sein könne. Die Kreisfängerfeste sollen der Bedeutung des Tages Rechnung tragen. — Durch den Austritt der Baugner Vereine ist der 5. Kreis auf unapp. 300 Sänger zurückgegangen. Die Führung und Leitung des Kreises übernimmt von nun ab Löbau bis auf weiteres. — Daß der Bund trotz dieser Krisis vorwärts kommt, beweist die Aufnahme 2 neuer Vereine: M. G. B. Sohland, M. G. B. Niederpohlau. Ein Verein im Kreise Kamenz steht vor der Aufnahme. So ist der Ausfall der Baugner Vereine fast gedeckt. Es steht nur noch zu wünschen, daß sich die Baugner bekehren möchten und überzeugen würden, daß vom Bunde aus alles getan worden ist, das Best recht und würdig zu feiern, und daß der Bundesvorstand nur im Interesse des Bundes gehandelt hat.

Neueste direkte Meldungen

von Hirsch's Telegraphen-Bureau.

Jena, 17. Dezember. (Hochwasser.) Die Saale führt infolge der erheblichen Regengüsse, die in den letzten Tagen niedergegangen sind, Hochwasser. Die

Advertisement for watches and goldware. It features several pocket watches and the text: 'Größte Auswahl. Beste Werke. Solide Uhren. Anerkannt billige Preise. Illustrierte Preisliste gratis und franko. 10 Moritzstr. 10 Gustav Smy Dresden-A. Ecke König-Joh-Str. Schöne Uhrketten in allen Formen. Goldwaren. Broschen - Armabänder - Colliers etc. Verlobungs- und Trauringe.'

Arbeiten daher abe... London... Friedens... nenen hab... ihnen un... solange... haben. Dies stän... mit den... wird ma... sprechen, gleich... machten... schließen... ihre Verb... den gewu... stantnope... Stunden... Paris... Die Groß... nopol ein... und daß... bulgarisch... Paris... Telegram... schwere Ar... wo Arbeit... angriffen... Zwischen... bestigen... Verwunde... legt. Bor... haftungen... Umg... auf n... einge... auser... Erzeu... klei... Zu hab...

Tra... massiv... Paar von M... Max... Gol...

Arbeiten am Neubau der Ransdorfer Brücke mußten daher abermals eingestellt werden.

London, 17. Dezember. (Die Friedensverhandlungen.) „Daily Telegr.“ schreibt über die Friedensverhandlungen: Die ottomanischen Abgeordneten haben ihren fremden Kollegen erklärt, daß es ihnen unmöglich sei, mit den Griechen zu verhandeln, solange diese nicht den Waffenstillstand unterzeichnet haben. Sie könnten sonst keine Entscheidung treffen. Dies stände in ihren Instruktionen. Sie dürften also mit den Griechen auf keinen Fall unterhandeln. Heute wird man daher in London jene schwierige Frage besprechen, welche dem Zwischenfall von Portsmouth gleicht, wo die Russen damals erklärten, daß die Vollmachten der Japaner ungenügend seien. Entweder schließen die Griechen einen Waffenstillstand ab, wie ihre Verbündeten, oder die türkischen Delegierten werden gezwungen sein, um neue Instruktionen nach Konstantinopel zu telegraphieren. Sie würden dann 24 Stunden verlieren, was ein sehr ernster Fall ist.

Paris, 17. Dezember. „Petit Parisien“ schreibt: Die Großmächte hätten in der Angelegenheit von Adrianopel einen gegenseitigen Meinungsaustausch gehabt und daß sie danach trachten, daß Adrianopel an die bulgarische Regierung abgetreten wird.

Paris, 17. Dezember. (Streikunruhen.) Ein Telegramm aus Lyon berichtet, daß sich dort gestern schwere Unruhen infolge des Streiks zugetragen haben, wo Arbeiter und Apachen einen Straßenbahnwagen angriffen und versuchten, denselben zu demolieren. Zwischen Streikenden und Polizisten kam es zu einem heftigen Kampf, wobei es auf beiden Seiten mehrere Verwundete gab. Zwei Polizisten wurden schwer verletzt. Von 6—11 Uhr abends wurden etwa 50 Verhaftungen vorgenommen.

London, 17. Dezember. (Die „Times“ über die Mobilisierung in Oesterreich.) Die „Times“ beschäftigt sich mit der angeblichen Mobilisierung in Oesterreich und wendet sich deshalb gegen die Donaumonarchie mit folgenden Worten: Wir betrachten jene Aktion des betreffenden Staates umso weniger verständlich und unentschuldigbar, als Rußland sich bisher Ruhe und Mäßigung auferlegt hat. Wenn wir auch den österreichischen Standpunkt zu verstehen versuchen, billigen wir nicht jene fieberhafte militärische Vorbereitung dieses Landes in dem Maße, daß daraus eine Gefahr für den Frieden entstehen könne.

Wien, 17. Dezember. (Amerikanisches Komunique über die Affäre Prohaska.) In der Affäre Prohaska ist gestern abend ein Komunique ausgegeben worden. Es bestätigt die Meldung, daß die allgemein verbreiteten Gerüchte über Prohaska übertrieben sind. Die amtliche Mitteilung lautet: Die vom Ministerium des Aeußeren in der Angelegenheit des Konsuls Prohaska durch einen von hier entsandten Delegierten gepflogene Untersuchung, die sich infolge der großen Entfernung und den durch die Kriegslage geschaffenen Verhältnissen einigermaßen in die Länge zog, ist nunmehr abgeschlossen. Auf Grund der Erhebungen können wir erfreulicherweise bestätigen, daß die Gerüchte, wonach Konsul Prohaska serbischerseits förmlich auf seinem Posten gefangen gehalten, ja sogar mißhandelt worden sei, jeder Grundlage entbehren. Die von der serbischen Regierung gegen den genannten Konsul mit dem Erlauchen um seine Befreiung erhobene amtliche Entschuldigung, daß beim Einzuge der serbischen Truppen in Przgend aus dem österreichisch-ungarischen Konsulat auf dieselben geschossen worden sei, hat sich als vollkommen grundlos erwiesen. Dagegen hat sich die serbische Militärbehörde in Prz-

rend allerdings dem dortigen Konsulat und dessen Leiter und Personal gegenüber vom vö. ferrechten Standpunkt aus mehrfach ins Unrecht gesetzt. Die in dieser Beziehung vorgekommenen Verstöße werden der serbischen Regierung mit dem Begehren um Entschuldigung und Genugtuung bekanntgegeben werden. Es ist kein Grund anzunehmen, daß die serbische Regierung, welche sich der Mission des Delegierten des Ministeriums des Aeußeren auf das Entgegenkommendste verhalten hat, die Genugtuung verweigern werde.

Wien, 17. Dezember. (Zusammenstoß zwischen Bulgaren und Griechen.) Aus Saloniki wird gemeldet: Eine griechische Militärabteilung von 150 Mann unter Führung eines Leutnants wollte vor einigen Tagen die Bulgaren veranlassen, eine Militärstation bei Kilometerstein 4 vor Saloniki zu räumen. Der diensthabende bulgarische Offizier ließ sie aber die Griechen umzingeln und gewährte ihnen fünf Minuten Zeit, um die Waffen abzulegen. Den Griechen blieb bei der Ueberzahl der Bulgaren nichts weiter übrig als der Anforderung nachzukommen und marschierten Waffen nach Saloniki zurück. Als der griechische Platzkommandant Klage führte, gab General Andrejew den Griechen ihre Waffen zurück, ermahnte jedoch den griechischen Kommandanten, nicht auf eigene Faust zu handeln.

Konstantinopel, 17. Dezember. (Seegefecht zwischen Türken und Griechen.) Die Blätter „Terschuman“ und „Almendar“ berichten in einer zweiten Ausgabe: Gestern vormittag halb 8 Uhr sei amtlichen Meldungen zufolge, die türkische Flotte außerhalb der Darbanellen der griechischen Flotte begegnet. Es habe sich ein Gefecht entwickelt, das für die Türken siegreich verlief. Die feindliche Flotte wurde teilweise beschädigt und zum Rückzuge gezwungen.

:-: Für Neujahr 1913! :-:

Glückwunsch-Karten

Musterkarte mit über 100 modernen, reizenden Neuheiten steht zu Diensten.

E. L. Försters Erben.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Pulsnitz und Umgebung zur freundlichen Kenntnisnahme, daß ich auf meinem Gute einen

Obstverwertungs-Betrieb

ingerichtet habe. Zur Verarbeitung gelangen in diesem Betriebe nur auserlesene frische Früchte und für Naturreinheit meiner Erzeugnisse leiste ich volle Garantie.

Empfehle als passende Weihnachts-Geschenke kleine Probe-Kisten.

Emil Freudenberg, Gutsbesitzer, Ohorn.

Zu haben in Pulsnitz bei Emil Körner, Kamenzer Str.



Trauringe,
massiv Gold, fugenlos
Paar von M 12.— an, empfiehlt
Max Reinhardt,
Goldschmied.

Lammfleisch

empfehlen O. Freische.

Wunderdüten

à 10 Pf mit herrlich Ueberrückung
R. Seilmann, Neumarkt 294.

Gefunden.

Sack gequetschten Hafer auf dem Wege von Oberlichtenau—Mittelbach gefunden. Derselbe kann gegen genügenden Ausweis, Zurückerstattung der Injektionsgeb. u. Finderl. abgeholt werden. Bei wem? sagt die Exp. d. Bl.

Richard Sella

empfehlen

zur Bäckerei

- Seine Rosinen, Pfund 45 Pfg.
- Seine Sultaninen, Pfund 55 Pfg.
- Seinste Korintzen, Pfund 45 Pfg.
- Beste Mandeln, Pfund von 1.30 M an
- Zitronat, Vanille, Vanillin, Backpulver, Macis, Safran, Zimmt, Zitronen, Nohn, Puder-Zucker, Farin-Zucker,

Kaiser-Auszug-Mehl, 10-Pfd.-Säcken M 2.30.

Seinster gemabl. Zucker, Pfd. 25 Pfg., 10 Pfund à 24 Pfg., 25 Pfd. à 22 Pfg.

Seinster Lompen-Zucker, Pfd. 27 Pfg., 10 Pfund à 26 Pfg., 25 Pfd. à 24 Pfg.

Besteinsten Molkerer-Backbutter, Pfd. M 1.35 (mit Marken)

Palmin, Palmona.

Als den besten Butter-Ersatz kann ich nur empfehlen:

Mobra, Pfund 80 Pfg.

Siegerin, = 90 =

Goldperle, = 100 =

Von Naturbutter nicht zu unterscheiden

Frischgeschossene

Hasen

und Rehwild empfiehlt

Max Trepte,
Milch-Halle.

La Schlesische

Hasen

La Rehwild,
fein gespickt und ungespickt

Fasanen

empfehlen zum Feste

Anna Peuker, Kamenz,
Wallstraße 12, Fernruf 156.

Zu vermieten.

Wohnung,

besteh. aus 2 heizbaren Stuben, großer Schlafstube, Küche und Zubehör, ist vom 1. April 1913 an ruhige Leute zu vermieten. Offerten unt. D. 17. in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Zu verkaufen.

Neuer Dampfeisenbahnzug Spurweite 35 mm, mit Schienen und Weichen, billig zu verkaufen. Näh. Schießstr. 233c, part.

Eine Kuh, ganz nahe zum Halben, zu verk. Großnaundorf Nr. 38.

3 Pferde, Fuchs u. Braune, zu verkaufen Kreischa, Dresden-N., Nähstr. 25.

Offene Stellen.

Jugendl. Arbeiter gesucht. P. Oskar Graff. Kräftiges, fleißiges, ehrliches 16—18 jähriges

Hausmädchen zum 1. Januar 1913 gesucht. Frau Pfarrer Söhne, Oberlichtenau.

Christbäume,

Edeltannen sowie Fichten in großer Auswahl bei Emil Preßler, Lange Str.

Verlobte! Brautleute!

Ehe Sie kaufen verlangen Sie bitte meine illust. Preis-Liste über Möbel, Sie haben nur Vorteile davon. Versandt frei. — Strenge reelle Bedienung. — Bekannt billige Preise. Enorme Auswahl.

Tränkner's Möbelhaus

Dresden-Neust., Görlitzerstr. 21/23.

Schwitzbäder



sind bekanntlich von hervorragender Wirkung auf den menschlichen Körper. Sie verhüten viele Krankheiten durch rechtzeitige Ausscheidung schlechter Stoffe, im Volksmund benannt „Blutreinigung“ und dadurch, daß sie in Verbindung mit kühler Nachwaschung u. a. abhärten, d. h. die Haut zu ihrer Tätigkeit, die Körperfähigkeit zu regulieren u. damit vor Erkältung zu schützen geschickter machen. Für solche Bäder eignet sich vorzüglich mein Schwitzapparat. Preis M 38. Ausführl. Prospekte gratis. Besichtigen Sie mein Lager. Bernh. Hähner, Chemnitz i. Sa. 983. Zu haben in verschiedenen Geschäften der Branche.

Zu haben in verschiedenen Geschäften der Branche.

Visiten-Karten

(auch apparte Neuheiten) fertigen sauber und schnellstens zu billigen Preisen

E. L. Försters Erben.

SARRASANI - Bresden

Der schönste Circus der Welt.

Einweihung zum Besten der unter dem Protektorate:

Sr. Maj. des Königs
stehenden Kinder-Heilanstalt

Sonntag, 22. Dezember, 6 Uhr.

Die Eintrittspreise sind auf das Doppelte erhöht. Vormerkungen werden ohne jede Verbindlichkeit vorgenommen.

Eröffnung der Saison:

Am 1. Weihnachts-Feiertage.

Vom Mittwoch, den 25. Dezember, bis Sonntag, den 29. Dezember:

Je **2 Gala-Vorstellungen**

Vorverkauf an der Circuskasse und im Warenhaus H. Herzfeld ab Freitag.

Preise der Plätze: Galerie 50 Pfg., Balkon 80 Pfg., Mittelbalkon 1,20 M., II. Platz 1 M., I. Platz Mitte 1,50 M., I. Platz 2 M., I. Platz Mitte 2,50, Parkett 3 M., Mittelparkett 3,50 M., Loge 4 M., Fremdenloge 5 M., Proszeniumsloge 2 M., 3 M und 4 M.

Als beliebte und nützliche

Weihnachts-Geschenke empfehle:

Kameelhaar-Decken — Schlaf-Decken — Reise-Decken
Stepp-Decken — Matratzen-Decken — Sofa-Decken
Bett-Vorlagen — Tischgedecke in Waschstoff, Tuch u. Plüsch
Linoleum, Läufer und Stückware — Gewebte Läuferstoffe
Wachstuch-Decken — Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche
— Normal-Unterkleidung — Socken und Strümpfe —
Chemisettes — Manschetten — Kragen, moderne Formen
Cravatten in sehr grosser Auswahl
Handschuhe in Trikot, imitiert Wild-Leder und Glace
Kinder-Golf-Jacken, -Mützen und Häubchen — Alle Sorten
Schürzen für Damen und Mädchen — Shawls in Seide,
Chenille, Wolle u. Raschelstoff — Ballshawls, reizende Neuheiten
— Theater-Hauben in geschmackvoller Ausführung —
— Grosse Auswahl in Tapiserie - Cartonagen

Hermann Grundmann - Bismarckplatz

Homöopathischer Verein, Niedersteina.

Sonntag, den 22. d. Mts., abends punkt 8 Uhr, findet im Gasthofs „zum Bergknecht“ ein

Öffentlicher Vortrag

des Herrn Arno Assert aus Chemnitz über **Frauenkrankheiten** statt, wozu die geehrten Mitglieder, werthe Frauen mit den erwachsenen Töchtern besonders, sowie alle Freunde und Gönner der Homöopathie recht freundlichst einladet

Der Vorstand.

Sonnabend, den 21. d. Mts. **Versammlung.**

Christbäume

werden, wie üblich, zum Selbstkostenpreise abgegeben

Freitag, den 20. Dezember, mittag 12 Uhr

an die Einwohner von Ohorn an der Hübner'schen Gastwirtschaft und an die Einwohner von Obersteina im Hofe des Gasthofes „zur Krone“. **Forstamt Ohorn.**



Einige hochtragende und fräsmelkende **junge Kühe** darunter auch Zugkühe, sowie ein paar **schöne Läuferschweine** stehen preiswert zum Verkauf bei

Herrlich, Bischheim.

Kreisverein Pulsnitz.

Jahrbücher, Verbandskalender und rückständige Bücher sind eingetroffen und können beim

Vertrauensmann abgeholt werden.

K. S. Militärverein Ohorn.

Nächsten Sonntag abends 6 Uhr

General-Versammlung.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorsteher.

Auf den Weihnachtstisch

ff Cervelatwurst

bekanntester Güte empfiehlt **R. Mierisch.**

Donnerstag früh:

Frishen Seefisch,

kopflös, empfiehlt allerbilligst

Emil Körner.

Hierzu zwei Beilagen.

Wenn Sie Stühle brauchen,

dann decken Sie Ihren Bedarf in der Möbel-Halle. Dasselbst finden Sie die größte Auswahl. — Billigste Preise!

Arno Maucksch

Lange Straße 28.

Lange Straße 28.

Durch die Geburt eines gesunden

Töchterchens

wurden hocherfreut

Subnitz, am 14. Dezember 1912

Rechtsanwalt Dr. Flatter,

Marie Flatter, geb. Viertel.

Zum Weihnachtsfeste

halte ich beim Einkauf von Geschenken mein grosses Lager in

Kleider-Stoffen,

schwarz und farbig, die neuesten Gewebe und Farben in allen Preislagen bestens empfohlen.

Aparte neue Blusenstoffe

in Seide, Wolle, Alpaca, Flanell etc.

Sammete zu Kleidern und Blusen in vorzüglichen Qualitäten.

Ball-Kleiderstoffe

in den zartesten Farben und modernsten Geweben.

Bestickte Roben u. Stickereistoffe,

reizende Muster in unübertroffener Auswahl.

Grösste Auswahl in

Damentuchen, Kostümstoffen, Lamas,

Halb-Lamas, Barchenten.

Fertige Kostümröcke und Unterröcke

in einfachen und eleganten Ausführungen.

Bekannt billige Preise! Streng reelle Bedienung!

Fedor Hahn,

Manufaktur- und Modewaren.

Ausnahme-Offerte

Pflanzenbutter - Margarine „Flip-Flap“

Pfund nur 72 Pfg.

Konsum-Verein Pulsnitz.

Todes-Anzeige.

Am Sonntag verschied in Fischbach nach kurzem schweren Leiden unsre liebe gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die Gutsauszüglerin

Wilhelmine verw. Schramm,

geb. Gärtner

im vollendeten 80. Lebensjahre

Dies zeigen hierdurch schmerzerfüllt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Lichtenberg, Lotzdorf und Fischbach.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause in Lichtenberg aus statt.

Pulsnitzer Wochenblatt

Dienstag, 17. Dezember 1912.

1. Beilage zu Nr. 149.

64. Jahrgang.

Die wachsenden Leistungen der deutschen Landwirtschaft.

In der deutschen Wirtschaftspolitik, die bekanntlich einen starken Schutz für die landwirtschaftliche Produktion bezweckt, wird die Frage eine große Rolle spielen müssen, ob denn die Leistungen der deutschen Landwirtschaft auch wirklich dem Schutze entsprechen, welcher der deutschen Landwirtschaft durch die Schutzpolitik gewährt wird. Diese Frage kann vollständig beantwortet werden, denn, abgesehen von den bedauerlichen Fällen der Missernten, zeigt die landwirtschaftliche Produktion eine Steigerung auf den wichtigsten Gebieten. So sind z. B. die Erträge der Weizen-ernten im Jahre 1911 und 1912 größer gewesen als in allen früheren Jahren. Dies gilt auch von der Roggenernte, und kann man schon von den Erträgen der deutschen Weizen- und Roggenernte sagen, daß sie den Bedarf des deutschen Volkes an Brotfrüchten nahezu decken. Sehr hoch entwickelt ist auch der Kartoffelbau in Deutschland, und zeigt auf diesem Gebiete das letzte Erntejahr eine Produktion, wie sie wohl in keinem früheren Jahre erreicht worden ist. Diese gewaltige Steigerung des Kartoffelbaues mag seinen Grund mit darin haben, daß man durch vermehrten Anbau der Kartoffeln möglichst viel Viehfutter, zumal für die Schweinezucht, gewinnen will. Aus diesem Grunde hat wohl auch die Vermehrung des Baues von Gerste und Hafer keine so große Steigerung erfahren, wie der Anbau von Roggen und Weizen, aber die Gersternte war im Jahre 1912 auch größer als im Jahre 1910 und 1911, und das selbe gilt auch von der Haferernte, obwohl es für den Hafer in früheren Jahren auch schon größere Ernten gegeben hat wie im Jahre 1912. Auch die Ernten an Wiesenheu sind in normalen Jahren hoch, und nur die Ernten des Klees zeigen einen Rückgang gegen frühere Jahre. Indessen sind wohl in Bezug auf die Klee-Ernten die Jahre 1911 und 1912 nicht als normal anzusehen, weil im Jahre 1911 die Kleefelder berartig verdorrt sind, daß nicht nur für das Jahr 1911, sondern auch für das Jahr 1912 mit einem Ernteausfalle in den Klee-Ernten gerechnet werden mußte. Sehr zu bedauern ist es, daß die große Ernte des Jahres 1912 wegen des beständigen Regenwetters im Sommer eine Schädigung erfahren hat. Diese Schädigung hat aber in der Hauptsache nur die Gerste und den Hafer betroffen. Glücklicherweise ist die große Kartoffelernte des Jahres 1912 vom Regenwetter gar nicht so sehr geschädigt worden, und muß man dieses günstige Resultat teils den guten Kartoffelsorten, welche jetzt die deutschen Landwirte bauen, zuschreiben, teils hat wohl auch die große Hitze und Trockenheit des Sommers 1911 den Boden für die Aufnahme des Regens derartig fähig gemacht, daß das lange Regenwetter des letzten Sommers den Kartoffeln keinen großen Schaden anrichten konnte. Ganz besonders auffällig ist es, daß die Kartoffelernte des Jahres 1912 rund 1 Milliarde Zentner, also etwa 100 Millionen Zentner Kartoffeln mehr ergeben hat, als in allen früheren Jahren. Diese Steigerung der Kartoffelernte um 100 Millionen Zentner ist ein ganz bedeutender Faktor für die Landwirtschaft und auch für die Volksernährung, und da der Kartoffelbau einer unbegrenzten Entwicklung in jeder Hinsicht fähig ist, so ist sogar noch eine weitere Steigerung der Kartoffelernten möglich und sogar sehr wahrscheinlich, denn eine gute Kartoffelernte bringt auf den Morgen berechnet, ja auch vielmehr ein, als eine Roggenernte.

Aus aller Welt.

Berlin, 16. Dezember. Aus dem Gerichtssaale. (Ein Landesverräter vor dem Kriegsgericht.) Heute vormittag hatte sich der Sergeant Wälferling vom Bezirkskommando Thorn vor dem Kriegsgericht der Landwehr-Inspektion Berlin wegen Spionage zu verantworten. W. wird beschuldigt, zugunsten Russlands Landesverrat verübt zu haben. Noch vor Verlesung der Anklage erhebt sich der Vertreter der Anklage und stellt den Antrag, die Öffentlichkeit für die ganze Dauer auszuschließen. Der Gerichtshof beschließt demgemäß. Die Verhandlungen werden voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Köln, 16. Dezember. (Schwere Zelloid-Explosion.) Eine gefährliche Zelloidexplosion ereignete sich heute in Wals bei Solingen. In der dortigen Fabrik der Firma Schmuttert explodierten aus unbekannter Ursache 5 Säcke Zelloidabfälle, die im Keller lagerten. Das Kellergewölbe stürzte zusammen, einige Wände wurden umgeworfen, die Decke und 60 Fensterscheiben wurden zertrümmert. 4 Personen, die sich in einem Raume über dem Explosionsherd befanden, erlitten erhebliche Verletzungen.

Mainz, 16. Dezember. (Ein Kinderasyl in Flammen.) Das Kinderasyl der protestantischen Rettungsanstalt Trautberg bei Cassel steht seit heute früh in Flammen. Die in der Anstalt befindlichen 30 Kinder, die sich in großer Gefahr befanden, konnten gerettet werden. Wegen des herrschenden Sturmes ist die Feuerwehr nicht in der Lage, der Flammen Herr zu werden. Voraussichtlich wird das ganze Gebäude niederbrennen. Ueber die Ursache des Brandes ist bisher nichts bekannt.

Kiel, 15. Dezember. (Schwere Seestürme.) Infolge der schweren Herbststürme, die auf der See herrschen, ist im Christaansjord ein Schoner unbekannter Nationalität gesunken. Es gelang nur einem Boot an den Schoner heranzukommen und einen Mann der Besatzung zu retten. Als ein anderes Boot in den Morgenstunden den Schoner erreichte, waren 6 Mann der Besatzung des Bootes vor Erschöpfung gestorben, nur der Steuermann war noch am Leben. Bei Langesund ist der dänische Schoner „Ariel“ gescheitert. Die gesamte Mannschaft ist ertrunken. Der Dampfer „Montania“ der Stettiner Reederei Kunftmann strandete. Die 29 Mann starke Besatzung konnte gerettet werden, während das Schiff für verloren gilt.

Vermischtes.

(Ueber den Festplatz für das Deutsche Turnfest 1913) machen die „L. N. N.“ folgende Angaben: Die größte Längenausdehnung des Platzes beträgt reichlich 700 m, ebenso die Breitenausdehnung, so daß der Festplatz reichlich 490 000 qm umfaßt. Der Haupteingang mit 3 großen Toren führt direkt auf die reichlich 120 m breite Feststraße. Der in zahlreiche Abteilungen gegliederte Eingangsbau rechts und links vom Haupteingange nimmt die zahlreichen Geschäftsstellen, die Schalter, Post und Telegraph, die Verwaltung, die verschiedenen Ausschüsse für die Festleitung und den praktischen Turnbetrieb, auf. Links von der Feststraße, vom Eingange aus gesehen, liegt der große Freiübungsplatz mit reichlich 62 000 qm Fläche, daran schließt sich nach Westen zu unmittelbar der reichlich 14 000 qm große Geräteturnplatz an. Um diesen großen, rechteckigen Platz zieht sich eine 16 m breite Straße und außerhalb dieser Straße schließen sich an allen 4 Seiten die gewaltigen Tribünen mit 16 Stehplatz- und 12 Sitzplatzreihen hintereinander an, bei 30 cm Steigung und 80 cm Stufenhöhe. Die Aufstellung der Tribünen erfolgt auf dem 19 000 qm großen Probeturnplatz hinter der nördlichen Zuschauertribüne, die ausschließlich für Turner bestimmt ist. Die Gesamtanlage des stadionartig zu erbauenden Turnplatzes ist so, daß weit über 60 000 Personen von den Tribünen aus dem turnerischen Leben und Treiben zuschauen können, ungerechnet der Tausende, die auf dem Kampfsplatz umgebenden Straße stehen können. In der Nähe der 16. Bürgerschule, in der die Turnausstellung untergebracht ist, werden auch die 3 Wettturnzelle (jedes 60 mal 38 m) und das große Zelt für das Turnen der Kreise bei etwaigen ungünstigen Wetter aufgestellt. Auf dem Gelände hinter der Ehrentribüne sind die Spielplätze für die Ausschreibungs-kämpfe. Das Hauptrestaurant liegt in der Nähe der Feststraße, dem Haupteingange gegenüber. In der Nähe des Restaurants befindet sich ein großer Tanzplatz und ein Musikpavillon. Für den Verkehr vom Osten her (Modau, Schönfeld usw.) sind noch 2 Nebenwege vorgeesehen. Die Bauarbeiten werden in Kürze zur Ausschreibung kommen, um während der Wintermonate die nötigen Vorarbeiten ausführen zu können.

(Der geistige Vater des Telephons.) Jeder Gebildete wird heute auf die Frage, wer das Telephon erfunden habe, prompt antworten: Der Deutsche Reis und der Engländer Graham Bell. Und so steht's ja auch in dem Buche der Erfindungen und Entdeckungen für ewige Zeiten zu lesen. Aber wie bei so mancher anderen weltbewegenden Erfindung ist der wirkliche Vater des Gedankens vergessen und mußte in Armut und Elend zusehen, wie andere das Kind seines Geistes bildeten und verkehrsfähig machten. Dieser Tage starb in Paris ein alter Telegraphenunterbeamter Charles Brouseul, der im Jahre 1858 in der „Illustration“ seine Gedanken zur Uebertragung des Schalles durch elektrische Wellen nieder schrieb. Die Postbehörde ermahnte ihn, da sie seine voraussehbaren Ideen nicht begreifen konnte, sich mit ernstlichen Dingen zu befassen und das Erfinden den berufsmäßigen Erfindern zu überlassen. Und da Brouseul von seiner kleinen Stellung im Telegraphenbüro lebte, so entsagte er seinen kühnen Träumen. Heute, nach dem Tode, ist die Erinnerung daran wieder lebendig geworden.

(Große Männer im „Nebenamt“.) Es ist ein eigenartiges Zusammentreffen, daß die hervorragendsten Leistungen auf vielen Gebieten des Lebens, die die Welt um ein gutes Stück vorwärts brachten, nicht von sogenannten Fach- oder Berufsleuten, sondern von „Außenleitern“ hervorgebracht wurden, die eigentlich einen anderen Beruf hatten. An erster Stelle mag König Nikita von Montenegro erwähnt sein, der ein hervorragender Dichter ist und mit seinem Drama „Die Kaiserin des Balkan“, sich in die erste Reihe der baltischen Dichter gestellt hat. Viel charakteristischer ist aber Graf Zeppelin. Er ist bekanntlich von Beruf aus Offizier und hat gerade gegen die sogenannten Fachleute und ihren Spott seine technische Fliegenleistung vollbracht. Das gleiche gilt dem Barceval, der auch Offizier und zugleich der geniale Schöpfer seines Luftschiffes ist. Theodor Mommsen ist berühmt geworden durch seine römische Geschichte, die zum erstenmal das reale Leben im alten Rom anschaulich ersehen und die innern sozialen Zusammenhänge, sowie das organische Werden dieses Weltreiches erkennen ließ. Mommsen war aber nicht etwa Geschichtsforscher, sondern Rechtslehrer an der Berliner Universität. Friedrich Nietzsche, der trotz allen Philosphieprofessoren der bemerkenswerteste Philosoph am Ausgange des vorigen Jahrhunderts war, der nicht, wie die amtlich bestellten Philosophen an den Hochschulen reproduktiv tätig war, sondern neue Werte schaffte, war von Beruf Philologe, und als solcher auch an einer schweizerischen Universität tätig, Felix Dahn, der an der Breslauer Universität die Jurisprudenz lehrte, verdankt seine Berühmtheit auch nicht der Rechtswissenschaft, sondern seiner dichterischen Tätigkeit. Der Erfinder des Reflektorspiegels war kein Physiker, sondern ein Sänger, und das Pulver soll ein Mönch erfunden haben. Der größte dramatische Dichter Shakespeare war nach einigen Berichten Kaufmann, nach anderen Schauspieler, letzteren Beruf hatte auch Molière, den die Welt als einen der bedeutendsten Komödiendichter kennt. Es wären noch gar manche Beispiele zu nennen, um die Liste derer zu vervollständigen, die einem Gebiet, das außerhalb ihres Berufes liegt, ihre Berühmtheit verdanken.

Kraftwagen-Verbindung Pulsnitz—Königsbrück und Pulsnitz—Dhorm.

Pulsnitz—Königsbrück			
8 ⁰⁰	20	↓	↑
		Pulsnitz Postamt	6 ⁴⁵
		Bahnhof	10 ⁰⁰ 6 ³⁰
8 ¹⁵		↓	↑
		Oberlichtenau	6 ⁴⁵
9 ⁰⁰	2 ⁰⁰	↓	↑
		Königsbrück	10 ⁰⁰ 5 ²⁰
Pulsnitz—Dhorm			
7 ¹⁰	8 ¹⁰	↓	↑
		Pulsnitz Postamt	7 ⁵⁰ 8 ⁴⁵
7 ²⁰		↓	↑
		Bahnhof	
7 ³⁰	8 ³⁰	↓	↑
		Dhorm	7 ⁴⁰ 8 ³⁵

Städtische Sparkasse Pulsnitz. Tägliche Verzinsung zu 3^{1/10} Prozent.

Alle Einlagen werden vom nächsten Tage ab und alle Rückzahlungen bis mit dem der Rückzahlung vorhergehenden Tage verzinst.

Geschäftszeit: 9—12, 2—4, Sonnabends 8—1 Uhr.

Gewährung von Hypotheken- und Pfanddarlehen.

Neu: Vermietung von Schrankfächern an jedermann unter eigenem Verschluß des Mieters.

Eingefandt.

Du liebe Mutter, wenn du für dein sechs-, sieben- oder achtjähriges Kind noch kein Weihnachtsbuch ausgewählt hast, ich kann dir eins empfehlen. Es betitelt sich: „Kreuz und quer durch Kinderland“ von Alwin Freudenberg, mit Buchschmuck von Johannes Sehrts, Preis 1,60 M, vorrätig in der Buchhandlung von Ruttig, hier. Das ist eine herrliche Weihnachtsgabe für unsere Jüngeren. Hier sind zwei am Werke gewesen, die ein feines Verständnis für die Welt untrer Kleinen, für ihr Sinnen und Denken haben. Der Dichter versteht durch seine köstlichen, abwechslungsreichen Gaben, der Zeichner durch seine humorvollen Bilder den kindlichen Ton meisterlich zu treffen. Ein Buch, wie man es sich für das angegebene Alter nicht schöner wünschen kann. Es ist hier bereits in einigen Familien zu finden und hat, wie Einsender aus Erfahrung weiß, Kleinen und — Großen manch genutzreiche Stunde bereitet. Möge es in recht vielen Familien die Weihnachtsfreude erhöhen!

Spielwaren-Ausstellung

Spielwaren von den einfachsten bis zu den feinsten Artikeln.

Empfehle **Eisenbahnen** mit Uhrwerk von 1 Mark bis 32 Mark, Bahnhöfe, Güterschuppen, Bahnübergänge, Tunnel, Bogenlampen, Schienen, Weichen, Prellböcke, Drehscheiben, Signale, einzelne Lokomotiven, sowie alle Sorten Wagen in Spur 0 und 1. **Eisenbahn-Anlagen bis 70 M** das Stück. **Festungen** von 2 bis 12 Mark. Garniert mit Kanonen und Soldaten **bis 30 Mark**. Bleisoldaten von 10 Pf. bis zu den besten Fabrikaten. Holz-Soldaten für kleinere Kinder. **Modelldampfmaschinen** von 1 Mark bis 30 Mark. Modelle mit und ohne Musik. **Transmissionen**.

Pferdeställe von 75 Pf. bis 12 M. Einzelne Pferde und Wagen in Ställe.

Fellpferde, prima Ware, von 2 bis 18 M. Dazu passende Wagen, Roll-, Post-, Sand-, Kutschwagen usw.

Wiege - Pferde mit englischen Walzen und bester Rindleder-Garnitur.

Kaufmannsladen von 1 Mark bis 15 Mark. Diese feiner garniert bis 25 Mark. Ferner einzelne Waagen, Gewichte, Düten, Kolonialwaren, Delikatessen u. s. w.



Puppenstuben von 1 Mark an bis 30 M, Möbel von 50 Pf. bis 10 Mark, ferner Bilder, Uhren, Spiegel, Lampen, Luxus-Gegenstände. **Puppen**, Mamas-, Pappas-Puppenkinder.

Kino-Theater im Hause! Kinomatographen von 2 M bis 30 Mark. Filmstreifen bunt sowie ff Photographien. Laterna-Magikas, dazu passende Bilder bis 8 Centimeter breit.

Echte Anker-Steinbau-Kasten sowie Ersatz-Kasten Holzbaukasten von 30 Pf bis 2 M.

Gefahrloser Schiess-Sport! Orionflinten mit Gummibolzen, Knallflinten in allen Preisen. Ferner: Husaren-Mützen Ulanenhelme, Artilleriehelme, Infanteriehelme, Infanterie- und Kavallerie-Lätze, Säbel von 50 Pf bis 8 Mark.

Kochherde von 50 Pf. bis 15 Mark das Stück. **Laubsäge und Werkzeugkästen** von 1 M bis zu den besten Sorten. **Bilderbücher** mit unzerreißbaren Blättern. **Klätzelbilderkästen** in 6 verschiedenen Größen

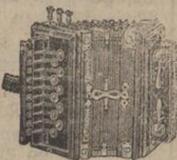
Spiele in 100 facher Auswahl von 30 Pf. an. — **Gedults-Spiele**. — **Elektrischer-Apparate**. **Mechan. Spielwaren**. **Zeppelin-Luftschiffe**.



Grosse Auswahl in Zithern, Violinen, Mundharmonikas.



Große Auswahl von Ziehharmonikas von 3 bis 16 Mark.



Grosse Auswahl in Sprech-Apparaten und Platten. Christbaumständer m. Musik.



50% Rabatt! Es ist mir unmöglich, alles anzuführen, ich bitte das hochgeehrte Publikum sich von meinem großen Lager zu überzeugen! **50% Rabatt!**

Hochachtungsvoll

Neumarkt. Eduard Haufe. Neumarkt.

An die geehrte Einwohner-schaft von Pulsnitz u. Umgeg.

Ergebenst unterzeichneter Verein richtet an Sie wiederum die höflichste Bitte, bei allen Weihnachtseinkäufen die Mitglieder des Rabatt-Spar-Vereins Pulsnitz e. V. zu berücksichtigen. Dieselben werden alles aufbieten, durch beste Qualität und Preiswürdigkeit der Waren, sowie durch strengreelle und zuvorkommende Bedienung die Zufriedenheit der sie beehrenden Kunden zu erlangen, sodass Sie zu der Ueberzeugung kommen:

„Wir haben nicht mehr nötig, in Warenhäusern und Versandgeschäften, bei herumziehenden Detailverkäufern und Hausierern oder in Konsumvereinen zu kaufen.“

Darum belohnen Sie die Treue und den Glauben, welche beide stets die Grundlagen des anständigen, geschäftlichen Lebens waren und noch sind dadurch, dass Sie Ihre Weihnachtseinkäufe bei den Kaufleuten und Gewerbetreibenden, insbesondere aber bei den Mitgliedern des unterzeichneten Vereins bewirken, bieten Ihnen doch auch Letztere bei Barzahlung die Vergünstigung eines Rabattes in Höhe von 5 %.

In der Hoffnung an die hochgeschätzte Einwohnerschaft von Pulsnitz und Umgegend keine Fehlbitte getan zu haben, zeichnet

hochachtungsvoll

der **Rabatt-Spar-Verein Pulsnitz e. V.**

Therese Sickert

Kamenzer Strasse 263

empfiehlt ihr gut sortiertes Lager in **Kleider- und Blusenstoffen, Bemden und Jackenbarbent, Rockzeuge, Unter-Röcke, Bett-Tücher, Bett-Damaste, Handtücher, Wischtücher** und anderes mehr. **Taschentücher** in eleganter Geschenk-Packung. Ganz besonders günstige Gelegenheit: **Stickerei-Unterröcke**, jetzt ca. 20% unter normalem Preise. Bei Bedarf bitte um gütige Berücksichtigung

Max Jentsch,

Central-Drogerie

empfiehlt
sämtl. Backartikel u. Backgewürze

in nur feinsten Qualitäten. — Ferner

Christbaumschmuck

• **Christbaumkerzen,**

in- und ausländische

Parfüms und Toilette-Seifen

in allen Preislagen und Gerüchen.

Rum ■ Arac ■ Cognac ■ Liköre.

— **Cigarren,** —

Cacaos ●● Chocoladen

●● **Cbines. Tee's ●●**

Photographische Apparate.

Als Weihnachts-Geschenk passend

empfehle mein gutfortiertes Lager in weißen u. bunten

Herrenwesten, Wettermänteln

(imprägniert) in allen Größen,

Herren-Joppen, Knaben-Anzügen usw.

Herrn. Schneider, Schneidermeister,

Pulsnitz. Bismarckplatz 290.

Für

Schu
„F

Dres
Zum
Kübe, 309

Tiergattun

Ochsen
Bullen
Kalben, Kü
Kälber
Schafe
Schweine

Ausna
nahme in
44 Rinder,
Schweine.

Butter! Zur Weihnachtsbäckerei Butter!
empfehle

Extrafine Mecklenburger Tafelbutter Stk. 78 Pfg.
Feinste Molkerei-Tafelbutter Stk. 70 Pfg.

Backbutter

garantiert reine Naturbutter Pfd. 132 und 128 Pfg.

Ferner mache besonders aufmerksam auf meine

Planzenbutter Grün-weiß

Denkbar bester Ersatz für Molkereibutter, in Qualität wirklich ganz ausgezeichnet! Nur bei mir zu haben! Pfd. nur 90 Pfg. mit äußerst wertvollen und praktischen Zugaben!

Schönen frischen Quark Pfd. 18 Pfg., bei 5 Pfd. 17 Pfg.

Große frische Eier, 2 Stk. 19 Pfg., Mandel 135 Pfg.

Georg Voigt am Markt

Spezial-Geschäft für Molkerei-Produkte.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle der geehrten Einwohnerschaft von Pulsnitz und Umgegend mein großes Lager in Spiegeln, Sophas und Rohrstützen,

Sprungfederbetten „frappant“ d.R.P.

Leicht! Unverwundlich! Staubfrei!

ferner feine Lederwaren: Reife-, Damen-, Musik-, Cigarren-, Brief-, Schul-Taschen und prima Seehund-Ranzen u. s. w.

Rutsch- und Arbeitsgeschirre.

Reinhold Gude, Riemen- und Sattlermstr.

Zum bevorsteh. Weihnachtsfest

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Glas-, Porzellan- und Steingutwaren,

als Kaffee-, Bier-, Tee- und Likörservices,

:-: sowie sämtliche Gebrauchsgegenstände. :-:

Großes Lager in Christbaumschmuck.

Bei Bedarf bittet um gütige Beachtung

Bertha verw. Mick, Kurze Gasse Nr. 301.

Weihnachts-Album No. 4

(Tongers Taschen-Album Band 25) enthält 52 Nummern und zwar:

50 der beliebtesten Advents, Weihnachts, Sylvester- und Neujahrslieder für 1 oder 2 Singstimmen mit leichter Klavierbegleitung, eine leichte Fantasie über bekannte Weihnachtslieder für Klavier zu 2 Händen, sowie eine solche zu 4 Händen

No. 1—52 in einem Band, schön und stark kartoniert M 1.—

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst gegen vorherige Einsendung von M 1.— postfreie Zusendung vom Verleger

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Kaufen Sie

eine **Nähmaschine** nicht bei auswärtigen Reisenden, welche durch vielversprechende Aufdringlichkeit dieselben an den Mann zu bringen suchen. Sie haben dann bei vorkommenden Reparaturen nur Unkosten und Zeitverlust. Sondern kaufen Sie am Platze in einem realen Geschäft.

Biesolt & Locke, Afrana-Nähmaschinen

sind ein Fabrikat allerersten Ranges und eignen sich vorzüglich zur Schürzennäherei und zum Hausgebrauch. Große Auswahl in allen Sorten bei

Bruno Garten, Pulsnitz,

Fahrrad- und Maschinen-Schlosserei.

Langjährige Garantie.

Teilzahlung.

Kinder-Nähmaschinen in verschiedenen Ausführungen als passende Weihnachtsgeschenke.

Zubehörteile. • Taschenlampen. • Mechan. Spielwaren.



Edison-Theater.

Donnerstag bis Sonntag:

Getreu im Tod.

Ergreifendes Drama in zwei Akten, sowie das übrige Programm vom 25. bis 29. Dezember:

Der Balkan-Krieg und das vorzüglichste große **Weihnachts-Programm.**

Alles Nähere wird noch bekannt gegeben Hochachtend! **Oskar Wirtler.**



Chines. Thees

in verschiedenen Preislagen.

Kakao

à Pfund von 85 Pfg. an bis zu den feinsten deutschen und holländischen Marken

Schokoladen

Reiche Auswahl in deutschen und Schweizer-Fabrikaten.

Rietschel-Kaffee

Hochfeines Röst-Produkt!

— Kräftiges Aroma! —

Größte Ergiebigkeit!

An Geschmack keiner Konkurrenz der Großstadt nach.

:: :: stehend. :: ::

Bitte machen Sie einen Versuch mit meiner Hauptmarke,

pro 1 Pfd. Mark 1.80 und Sie sind mein ständiger Kunde.

Konserven

Große Auswahl in Braunschweiger Gemüsekonserven und Thüringer Dörrgemüsen.

Frucht-Konserven

in 1/2 und 2 Pfund-Dosen,

Fornspr. 154. **Franz Fritsch.**

Niederlage f. Rietschel-Kaffee bei Herrn **Rich. Köhler,**

— Kamenzer Straße. —



Zuverlässiger

Klavier-Stimmer

hat vor dem Feste noch hier zu tun. Evtl. Aufträge bei Herrn Oberlehrer Engel erbeten.

Seefisch

(kopflös) Pfund 16 Pfg.

Donnerstag in der Verkaufsstelle Pulsnitz (Stadt).

Konsumverein Pulsnitz.

Blutreinigungskuren.

Blutreinigungstees aus kräftigen Gewürzkräutern zusammengesetzt.

Blutreinigungspulver, -Pillen und -Tropfen.

Lebertran beste Handelsmarke, sehr leicht verdaulich.

Lebertran, verstärkt mit Jod u. Eisen.

Edwenapotheke Pulsnitz.

Hafer und Heu

wird gekauft, sowie Roggenangebote erbeten.

Proviantamt Königsbrück.

Prompter Versand nach auswärts!

Prima junge starke Hasen
fein gepickt, Mark 4.— bis 4.30

frischgeschossenes Rehwild, vollfleischige Rücken und Keulen (auch geteilt), **la Fasanhähne,** hochfeine, fernfeste, Delikatessen :: Südfrüchte empfiehlt

Otto Wobser, Kamenz i. Sa.
Fernruf 159. Weststraße 15.

Prompter Versand nach auswärts!

Günstige Gelegenheit!
Ein Posten **weiße Damen-Golf-Jacken** und **Kinder-Jaketts,** wegen Aufgabe des Artikels wird billigt abgegeben bei **Bermann Grundmann, Bismarckplatz.**

Ein schönes Weihnachts-Geschenk ist eine Flurgarderobe!

Dieses Jahr eine besonders große Auswahl am Lager bei konkurrenzlosen Preisen.

Möbel-Haus Arno Maucksch

Zum Feste empfehle mein ständiges Lager preiswerter gutgelagerter **Weine**

als: Apfelwein, süß und herb, Heidelbeerwein, süß, Stachelbeer, Brombeer- und Walderdbeer-Weine, sowie als Medizinalkweine: Wermuth, schwarzer Johannisbeer- und Malaga-Wein, ferner Rot- und Süß-Weine usw. — Hochachtungsvoll

Pulsnitz. Gustav Prescher.
Dreherstr. (beim Elektrizitätswerk.)

Winter Sport-Artikel

Sweaters (Schwitzer) in neuen grauen Tönen

Weiß Sweaters : Rodel-Mützen
Rodel-Shawls : Sporthandschuhe
Mufflers, weiß : Gamaschen u. Stutzen, gestrickt u. Trikot : **Gamaschen** aus Leder u. Segeltuch
Rucksäcke.

Carl Henning

Achtung!

Empfehle auch dieses Jahr wieder meine **Pfefferkuchenwaren in Christbaumfiguren,** sowie andere gute Sorten **Honig- und Lebkuchen.** — Alles nur frische, schmackhafte Ware und bitte um gütigen Zuspruch hochachtungsvoll

Max Weitzmann, Pfefferkuchlerei, Friedersdorf-Pulsnitz.

Inserate in alle Zeitungen vermittelt kostenlos die Expedition des Pulsnitzer Wochenblattes.



Pulsnitzer Wochenblatt

Dienstag, 17. Dezember 1912.

2. Beilage zu Nr. 149.

64. Jahrgang.

Oertliches und Sächsisches.

(Gesuchte Erben.) Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß Erbschaften bereit liegen für Nachkommen und Anverwandte nachfolgender verstorbenen Personen, einer Schatzmannswitwe Adelheid Paulus, geborenen Herrman (E 69), einer Pfarrerswitwe Johanna Hugenberger, geborenen Ziegler (E 70) einer ledigen Anna Margareta Schmidt aus der Ehe des Tischlers Johann Ludwig Schmidt mit Catharina Vitzjohann (E 71), eines Christtan Friedrich Schloßstein, dessen Geschwister Andreas Friedrich und Christine Elisabeth Schloßstein sind (E 72), einer Witwe Christine Margaretha Peteren aus der Ehe des Andreas Carlsten mit Margaretha Hansen (E 73), eines Hausknechts Jürgen Jensen (E 74), einer ledigen Ingeburg Peteren (E 75), einer ledigen Amalie Wilhelm Schmieber aus der Ehe des Zimmermanns Johann Gottlieb Schmieber mit Johanne Eleonore Göhler (E 76), eines Rentiers Simon Wittstock, der mit einer Therese Blumenreich verheiratet war (E 77), eines verstorbenen Eward Fuchs aus der Ehe des Maurers Ludwig Fuchs mit Elisabeth Freter und seiner ebenfalls verstorbenen Frau Anna Fuchs aus der Ehe des Bäckermeisters August Franz mit Magdalena Taube (E 78), eines Kandidaten Johann Georg Friedrich Grewe aus der Ehe des Unteroffiziers Johann Heinrich Ludwig Grewe (Grebe) mit Sophia Dorothea Maria Rüter (Rüter) (E 79). Wer von unseren Lesern sich erberechtigt glaubt, dem erteilen wir gegen Einbringung von 50 Pfennig für uns entstehende Porto- und Schreibkosten nähere Auskunft, wo die ihn angehende Erbschaft für ihn bereit liegt. Jeder Anfrage ist aber unbedingt die beigedruckte Nummer beizufügen.

(Interessante Zahlen.) Nach dem nun aufgestellten Reichsetat für 1913 kostete uns für dieses Jahr der Reichstag 2 143 213 Mark, der Reichskanzler und die Reichskanzlei 318 620, das auswärtige Amt 19 332 942, das Reichsamt des Innern 154 327 032, das Reichsheer 887 698 483, das Reichsmilitärgericht 536 247, die Kaiserliche Marine 425 957 014, die Reichsjustizverwaltung 290 936 5, das Reichsfinanzamt 439 763 25, das Reichscolonialamt 27 427 485, das Reichseisenbahnamt 471 045, die Reichsschule 250 709 825, der allgemeine Pensionsfond 142 542 052, der Rechnungshof 1 323 563, die Reichspost- und Telegraphenverwaltung 729 633 844, die Reichsdruckerei 8 949 335, die Reichseisenbahnverwaltung 122 247 111 und die allgemeine Finanzverwaltung 229 202 278 Mark. Insgesamt sind also für 1913 aufzubringen fast 3 050 Millionen Mark. Das bedeutet für 1913 gegenüber dem vorjährigen Etat ein Mehr von ca. 298 Millionen Mark. Hierzu kommt noch der außerordentliche Etat mit etwas über 120 Millionen Mark.

Vermischtes.

* (Das jähe Ende der Irrfahrten des Berliner Defraudanten Bruning), der in der kanadischen Stadt Winnipeg in dem Augenblick verhaftet wurde, als er auf der dortigen Post unter dem Namen Mechtelsheimer 50 000 Mark abheben wollte, die ihm von seinem ebenfalls verhafteten Schwager hatte nachgeschickt worden waren, hat die schönsten Träume des ehemaligen Kassenboten in nichts zerfließen lassen. Während die Dresdner Bank von der ihr unterschlagenen Summe von 260 000 Mark nunmehr bereits 117 000 Mark wiedererlangt hat, verweigert Bruning beharrlich die Aussage darüber, wo er die Restsumme gelassen hat. In Winnipeg hatte er sich bereits in große Terrain speculationen eingelassen, verkehrte in Millionärskreisen und hätte es vielleicht fertig gebracht, eine Millionärstochter zu heiraten. Alle Gerissenheit des Defraudanten, der sich von Jugend an auf einen „großen Coup“ vorbereitet hatte, scheiterte an der Aufmerksamkeit der Kriminalbeamten. Nun muß der Dieb zu Beginn des neuen Jahres anstatt nach den Philippinen und Japan zu fahren, wie er es vorhatte, nach Deutschland zurückzukehren, um hier seiner Verurteilung entgegenzusehen.

* (Die Montenegrienerin) bringt keinem Manne sonderliche Sympathie entgegen, der sich nicht darauf versteht, Herr im Hause zu sein. Die Revue Hebbomabatre erzählt folgende bezeichnende Anekdote: Eine junge, hübsche Montenegrienerin, die Tochter und der Stolz eines Wirtes, sollte sich einen Lebensgefährten wählen. Der Vater war ein Mann von Welt, und der Vater drängte zu einer Entscheidung. Drei der Freier wurden von ihr in die engere Wahl gestellt, und sie entbot dieselben in ihres Vaters Haus. An dem festgesetzten Tage stellte sie sich im Hauseingang auf und wartete auf die Geladenen. Der erste kam ganz nach der neuesten Mode gelehrt, küßte vornehm den Hut und flüßte in chevalereskem Tone: Verzeihung! darf ich das Fräulein bitten, mich einzulassen? Sie trat zur Seite und murmelte vor sich hin: Der nte und nimmer! Der Zweite kam, ein Landsmann von ihr, mit weniger feinen Manieren „Laß mich hinein“ und damit schob er das Mädchen zur Seite. Doch das Mädchen sagte zu sich selbst: Auch der nicht! Dann kam der Dritte in stolzer Haltung, den Kopf hoch, und faßt, ohne ein Wort zu sagen, das Mädchen am Arm, wirft es zur Seite und tritt ein, als ob er der Herr des Hauses. Er und kein anderer! Das war ein echter Montenegriener, sagte sich die Tochter der schwarzen Berge. Der soll's sein.

Dresdner Produkten-Börse, 16. Dez. 1912. Wetter: Regen.

Stimmung: Ruhig. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert:
Weizen, weißer —, brauner alter 75—77 Rilo, 191—195 M do. 73 bis 74 Rilo 185—188 M, do. neuer — — — M, do. russischer rot 225—232 M, Kanjas alter und neuer, 234—237 M, Argentinier 224—227 M Duluth springt I 234 bis 237 Mark, Manitoba 4 219—221.
Koggen, inländischer alter M, do. neuer 67—69 R. 152—158 M, Sand do. do. 70—73 Rilo 164—170 M, polener neuer russischer alter — — — M.
Gerste, sächsische 187—207 M, schleißische 192—213 M, polener 197—213 M, böhm 220—233, Futtergerste 158—165 M. (Feuchte Ware unter Notiz.)
Hafer, sächsischer 175—185 M, feuchter und beschädigter 138 bis 158 M, schleißischer 175—185 M, russischer 186—190 M, amerikanischer 190—192 M.
Mais Cinquintine 208—212 M, Rundmais — — — M. La Plata, gelber 149—152 M.
Erbsen, Saat u. Futter, 180—200 M, Wicken 208—205 M. Buchweizen, inländischer 195—205 M, do. fremder 205—215 M. Oelisaaten, Wintereraps, scharf trocken — — — M.
Leinsaat, feine 285—290 M, mittlere 265—275 M, La Plata 250—255 M, Bombay 290—295 M.
Rübsöl, raffiniertes 74 M.
Kapseln, (Dresdner Marken), lange 15,— M, runde — M
Leinkuchen, (Dresdner Marken) I 18.50 M, II 18.— M.
Malz 34,50—36,50 M.
Weizenmehle (Dresdner Marken), Kaiserauszug 35.50—36.00 Grießlerauszug 34,50—35,00, Gemmelmehl 33,50—34,00 M, Bäckermundmehl 32,00—32,50, Grießlermundmehl 24,00 bis 25,50, Vohlmehl 21,50—22,50.
Koggenmehle (Dresdner Marken), Nr. 0 26,50—27,00 Nr. 0/1 25,50—26,00 Nr. 1 24,50—25,00, Nr. 2 22,00—23,00, Nr. 3 21,00—22,00, Futtermehl 14,40—15,20.
Weizenkleie (Dresdner Marken), grobe 11,40—11,80, feine 11,00—11,40.
Koggenkleie, (Dresdner Marken), 12,20—12,80 M.

Berliner Getreidebörse.

An der Getreidebörse machte sich heute etwas Kauflust bemerkbar. Die Kurse waren für Weizen, Koggen und Hafer einheitlich fester. Rübsöl blieb verachlässigt.

Magdeburger Wettervorhersage

zum 18. Dezember 1912

Meist trüb, windig, mild, Regen.

Briefkasten.

A. W. in V. Die Schreibung des Albanesischen ist bei dem Mangel einer albanesischen Schriftsprache mannigfaltig. Die Tonschreibung meist griechisch, die Gegen meist lateinisch mit dem Lautwerte der entsprechenden italienischen Buchstaben. M. K. in P. Ja, das ist möglich! In § 1788 des bürgerlichen Gesetzbuches heißt es: Das Vormundschaftsgericht kann den zum Vormunde Auserwählten durch Ordnungsstrafen zur Uebernahme der Vormundschaft anhalten.

Kirchen-Nachrichten.

Pulsnitz.

Mittwoch Abend 7/9 Uhr Konfirmanden-Unterrichtung in der Schule zu Dorn.

„Sexengold“.

Roman von S. Courths-Mahler.

5

(Nachdruck verboten.)

Sie betrachtete ihn interessiert.
„Schon sehr lange?“
„Sie waren kaum auf die Welt gekommen, als ich die Ehre hatte, ihre Bekanntschaft zu machen.“
„Und da haben Sie mich sofort wiedererkannt?“ fragte sie scherzend.
„Das wage ich nicht zu behaupten. Aber daß Sie heute in Ravenau erwartet wurden, weiß ich. Auch pflegen sich fremde junge Damen nicht im Ravenauer Hof zu verirren. So bedurfte es also keines großen Scharfsinnes, um Ihre Persönlichkeit zu erraten.“
„Weider stehen mir solche Hilfsmittel nicht zu Gebote, und mit Aufgabe all meines Scharfsinnes vermag ich Ihre Persönlichkeit nicht festzustellen,“ erwiderte sie.
Er zog wieder den Hut und verbeugte sich.
„Göb von Gerlachhausen.“
„Sie saße unwillkürlich nach der Nase an ihrem Gürtel und errödete leicht, da er diese Bewegung bemerkte.“
„So kamen die herrlichen Rosen, die mich bewillkommen von Ihnen, und ich kann Ihnen dafür gleich meinen herzlichsten Dank aussprechen.“
„Hoffentlich haben die Blumen ihren Zweck, Sie einigermassen zu erfreuen erreicht.“
„Ich empfand es als eine Wohlthat, das wenigstens ein Mensch mir in Ravenau ein „Willkommen“ bot“, sagte sie leise mit Bitterkeit im Tone.
Er schaute sie betroffen an.
„Und Graf von Ravenau. Ihr Großvater, Komtesse?“
„Sie wußte nicht, wie es kam, aber es drängte sie, ihm ihren Schmerz zu offenbaren, und so erzählte sie, was sich seit Ihrer Ankunft zugegetragen.“
Göb blickte mitleidig in das junge, traurige Gesicht.
„Vielleicht hat Ihr Anblick Ihren Herrn Großvater so tief erschüttert, daß er die Fassung zu verlieren fürchtete,

und sie deshalb so schnell entlieh. Ich weiß, daß er ihre Ankunft voll Ungebulb erwartete. Zweifelnd Sie nicht an seiner Liebe, wenn er auch im Anfang etwas zurückhaltend sein sollte.“
„Wenn ich das glauben dürfte,“ kam es leise über ihre Lippen.
„Sie dürfen es gewiß.“
„Sie atmete auf.“
„Ihre Worte erwecken eine leise Hoffnung in mir. Ich danke Ihnen. Doch nun haben Sie noch die Güte, mir zu sagen, in welcher Beziehung Sie zu Ravenau stehen. Sie sagten, wir seien alte Bekannte. Wollen Sie mir bitte ein wenig helfen, mein Gedächtnis aufzufrischen?“
„Mit Vergnügen gnädigste Komtesse. Ihr Herr Vater und der meine waren innig befreundet, und ich bin mit meinen Eltern sehr oft in Schönrode und Ravenau gewesen.“
„Auch in Schönrode? Oh — dann müssen Sie auch meine Mutter gekannt haben.“ Rief sie hastig hervor, ihn erwartungsvoll anblickend.
„Er wich zum ersten Male ihrem Blicke aus.“
„Ja, ich kannte Ihre Frau Mutter.“
„Sie hob bittend die Hände.“
„D erzählen Sie mir bitte von Ihrer! Ich weiß so wenig von meiner Mutter, sie ist so jung gestorben.“
„Er machte sich am Saumzeug seines Pferdes zu schaffen, das er neben sich führte.“
„Weider kann ich Ihnen nur wenig erzählen, gnädigste Komtesse. Ich war ein Knabe von kaum zwölf Jahren, als Sie geboren wurden. Zwei Jahre später reisten Ihre Eltern nach dem Süden und Ihr Herr Vater kam nur zurück.“
„Ja, meine Mutter starb in Sizilien, das weiß ich. Ich Ihnen gar nichts mehr von ihr bekannt?“
„Sie war eine schöne Frau mit goldenem Haar und schwarzen Augen. Ich bewunderte das Haar seiner seltenen Farbe wegen. Weiter kann ich nichts mitteilen.“
„Goldenes Haar und schwarze Augen — dann bin ich ihr nicht ähnlich.“

„Nein, ich glaube Sie sind eine echte Ravenau.“
„In seinem Blicke lag dabei so viel ehrliches Wohlgefallen, daß ihr eine leichte Röte ins Gesicht stieg.“
„Berwundert blickte Sie um sich.“
„Bitte zeigen Sie mir nun den Weg, ich will sie nicht weiter bemühen,“ sagte sie hastig.
„Daß ich Sie nicht begleiten, gnädigste Komtesse?“
„Ich möchte Ihre kostbare Zeit nicht länger in Anspruch nehmen. Ihr Weg führt gewiß nach einer ganz anderen Richtung.“
„Gerlachhausen liegt südlich zwischen Ravenau und Schönrode. Ich mache keinen großen Umweg, wenn ich Sie bis zum Park begleite.“
„Sie gingen nebeneinander weiter.“
„Bis wieviel Zeit brauchen wir, um bis zum Ravenauer Park zu kommen?“
„Etwas mehr als eine halbe Stunde.“
„Sie erschrak.“
„So weit bin ich gegangen? Dann muß doch Schönrode in der Nähe sein. Ich wollte es so gern sehen und ging deshalb immer weiter.“
„Da haben Sie sich in der Richtung geirrt, gnädigste Komtesse. Schönrode liegt dort hinaus.“
„Er deutete mit der Hand die Richtung an.“
„Dann freilich, — dann hat mir mein Suchen überhaupt nichts.“
„Wenn Sie es noch sehen wollen, führe ich Sie sehr gern auf einem kleinen Seitenpfad zurück. Ich kenne eine Stelle, von der aus Sie einen Durchblick auf Schönrode haben können.“
„Wenn es nicht zu zeitraubend und unbrquem für Sie ist, wäre ich Ihnen dankbar.“
„Dann wollen wir hier abbiegen.“ Sie schlugen einen schmalen Weg ein.
„Ist Schönrode bewohnt?“ fragte Jutta Gerlachhausen interessiert.
„Nur der Kastellan wohnt mit seiner Frau im Schloß. Im übrigen ist in Schönrode noch alles so, wie zurzeit da Sie geboren wurden. Ich war erst vorgestern im Auftrag

Uhren Goldwaren

sind Vertrauens-Artikel und sollten nur bei einem als reell bekannten Fachmann gekauft werden.

Damen-Uhren	in Stahl von 6 Mk. an
	in Silber „ 8 „ „
	in Gold „ 18 „ „
Herren-Uhren	in Nickel „ 6 „ „
	in Silber „ 12 „ „
	in Gold „ 35 „ „

Armbänder, Broschen, Ohrringe, Colliers, Ringe etc. etc.

Steter Eingang von Neuheiten

Stand-, Weck-, Küchen- u. Kontor-Uhren

Sämtliche Uhren sind sorgfältigst geprüft und reguliert.



Ich führe ein enormes Lager nur erstklassiger Fabrikate und leiste für jedes Stück entsprechende Garantie.

Wanduhren mit herrlichem Gongschlag von Mark 18,— an

Uhr-Ketten für Herren u. Damen, vorzügl. im Tragen, von 3 Man, in Gold, Silber u. Double in größt. Ausw.

Thermometer :: Barometer :: Fernrohre Klemmer und Brillen, Fadenzähler

Alle Reparaturen werden in meiner Werkstatt schnellstens solid und billig ausgeführt

Billigste Preise!

Th. Vogel, Inhaber: Paul Vogel, Lange-Strasse No. 12

Grosse Weihnachts-Ausstellung

gediegener, praktischer Geschenk-Artikel.

:: Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet. ::

Hermann Kuttig, B. v. Lindenaus Buch-Handlung.

Zum bevorstehenden Feste

empfehle mein großes Lager in

Leinen, Inletten, Bettzeugen, Damasten, Barchentbett-Tüchern, Hemden-Barchent,

■ fertigen Hemden, Hosen und Röcken, ■■

Tisch-, Kommoden- und Nähtisch-Decken

Bettdecken, Schürzen-Leinen, Schürzen,

Tisch-, Hand-, Wisch-, Taschentücher usw.

zu billigsten Preisen.

Pulsnitz M. S. Linda verw. Barth.

Ludwig Kind - Langestr.

hält einem geehrten Publikum beim Einkauf sein

reichhaltiges Lager in Schuhwaren aller Art

in Leder und Filz bestens empfohlen.

Kameelhaarschuhe :: Holzschuhe, Leder-, Filz- und Cord-Pantoffeln, echt Petersburger Gummi-Schuhe.

Billigste Preise! — — — Reelle Bedienung!

Jederzeit reingemahlene **Gewürze**
Fernspr. 154. Franz Fritsch.
Gewürzmüllerei m. elektr. Betrieb.

Flechten

nässende und trockene Schuppenflechte, ekzemat. Ekzema, Hautausschläge aller Art.

offene Füße

Wundschäden, Beleggeschwüre, Aderheile, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.

wer bisher vergeblich hoffte

geholt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährten

Rino-Salbe

rei von schädli. Bestandteil. Dose M. 1,15 u. 2,25.

Dankschreiben gehen täglich ein.

Wir echt in Originalpackung weiß-grün-ro.

Pa. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen weisen man zurück.

Zu haben in allen Apotheken.

Max Jentich, Central-Drogerie

Delikat schmeckt **Selbmann's Schokoladen-Lebkuchen**

Festgedichte

zu Geburtstagen, Hochzeiten, silbernen und goldenen Jubiläen fertigt bestens

Eduard Kleinstück, Albertstr. 275.

Elektr. Taschenlampen,

Ersatzbatterien, Birnen

empfiehlt billigt

Rich. Berndt, Pulsnitz, Schießstr. 227

Rheinperle
und **Solo**
Margarine sind die vollkommene Ersatzmittel für allerfeinste Molkeret-Butter

Ihres Vaters Großvaters in Schönrode, um dort einmal zu inspizieren."

Sie sah erstarrt zu ihm auf.

„Sie stehen in regen Verkehr mit Großpapa?“

„Erst wieder seit kurzer Zeit. Jahrelang, seit dem Tode meines Vaters, war auch mir Ravensau verschlossen. Erst als er Ihre Heimkehr bestimmt in Aussicht nahm, trat er mit mir und meiner Mutter wieder in Verbindung. Ich gestehe Ihnen offen, meine Mutter und ich haben ihm gegrollt, daß er Sie so lange fern hielt. Aber seit wir wieder in näheren Verkehr getreten, überzeugten wir uns, daß es gewiß nicht aus Lieblosigkeit Ihnen gegenüber geschah.“

„Oh, wenn er mich nur ein wenig liebte, hätte er mich nicht so kalt und abweisend empfangen können.“

„Kalt und abweisend?“ Ich mühte mich sehr täuschen, wenn das nicht Ihrerseits ein Fehltritt wäre. Glauben Sie mir, Graf Ravensau ist ein sehr bebauerntwerter Mann. Verschließen Sie ihm nicht grollend ihr Herz. Zeigen Sie ihm, daß Sie ihn lieb haben und nach seiner Liebe verlangen. Eine Entfremdung dürfen Sie gar nicht aufkommen lassen.“

Sie seufzte.

„Diese Entfremdung besteht aber schon, und zwar seit Jahren — solange ich mich erinnern kann. Ach, und ich habe doch nichts getan, mir seine Liebe zu verschaffen.“

„Göb erschral innerlich über die leidenschaftliche Klage in ihren Worten. Dieses holde, liebevolle Geschöpf tat ihm unfassbar leid. Es drängte ihn, Trost zu spenden. Ohne sein Empfinden zu verraten, fragte er ernst: „Haben Sie aber schon einmal versucht, sich seine Liebe zu erringen?“

„Nein —“ erwiderte sie betroffen — „ich war zu stolz, um seine Liebe zu betteln.“

„Sehen Sie wohl, Sie wollten ernten ohne zu säen, und als Landwirt weiß ich, daß dies nicht gut möglich ist. Sie reichte ihm impulsiv die Hand. Ich glaube, Sie meinen es sehr gut mit mir, und danke Ihnen herzlich.“

Es küßte ihre Hand.

Es sollte mich freuen, wenn Sie davon überzeugt sind, und mir ein wenig Vertrauen schenken. Ich werde immer bemüht sein, es zu rechtfertigen.“ Sie lächelte mit feuchtschimmernden Augen zu ihm auf.

„So freundlich wie Sie hat noch niemand mit mir gesprochen, und mit dem Vertrauen habe ich, wie ich meine, doch schon einen guten Anfang gemacht. Madame Exportier würde recht unzufrieden mit mir sein, wenn Sie wüßte, wie vertraulich ich ihm, einem fremden jungen Herrn verlehre.“

„Jung? Nun ja, mit knapp einunddreißig Jahren ist man noch jung. Aber fremd? Da muß ich doch protestieren. Wir kennen uns schon seit neunzehn Jahren.“

Sie lachte leise.

„Also mein ganzes Leben lang?“

„Gewiß. Und daraufhin müssen Sie mir versprechen, daß wir recht gute Freunde werden wollen.“

Sie errödete leicht, sagte dann aber, ihn herzlich anblickend:

„Ich verspreche es Ihnen, zumal ich selbst dabei am meisten gewinnen werde, da ich sehr arm an Freunden bin.“

„Und noch etwas müssen Sie mir versprechen. Wenn es Ihnen in Ravensau zu still und einsam wird, dann kommen Sie nach Gerlachshausen. Meine Mutter hofft und freut sich schon aufrichtig darauf, daß Sie uns recht oft besuchen werden.“

Auch das verspreche ich Ihnen gern.

Wenige Schritte weiter bat er sie, sich umzuwenden. Sie tat es und ein leiser Ruf der Ueberraschung entfloß ihren Lippen. Vor ihren Blicken lag Schloß Schönrode. Der Wald bildete gleichsam einen Rahmen um das Schloß, das in den Läden zu schweben schien. Wie eine Fata Morgana — so greifbar nahe und doch so fern. Der Anblick war für Jutta überwältigend. Die schon seit Tagen mühsam unterdrückte Erregung brach sich jetzt Bahn. Zitternd lehnte sie sich an einen Baumstamm und Tränen traten ihr in die Augen, so sehr sie sich auch dagegen wehrte. Göb stand schweigend an ihrer Seite. Gern hätte er ihr ein beruhigendes Wort gesagt, aber er fühlte, daß sie dann vollends die Fassung verlieren würde.

Jutta erlangte nach und nach ihre Fassung wieder. Dann wandte sie sich ein wenig verlegen nach Göb.

„Sie halten mich gewiß für eine große Törlin, Herr von Gerlachshausen,“ sagte sie mit noch feuchtschimmernden Augen, die ihm sehr schön und feuensvoll erschienen. „Nein, ganz gewiß nicht,“ erwiderte er. Sie tilgte die letzten Tränen Spuren aus ihren Augen.

„Ich bin schon wieder vernünftig, sagte sie, sich zum gehen wendend.“

Er folgte ihr und so plauderten sie weiter, wie gute alte Bekannte. Am Ravensauer Park verabschiedeten sie sich in herzlicher Weise. Göb blickte her schlanken Gestalt noch eine Weile nach, ehe er sein Pferd bestieg und davon ritt.

Zettchen Wohlgemut hatte nach Jutta schon ängstlich Ausschau gehalten. Sie kam ihr aufatmend entgegen.

„Bin ich zu lange fortgeblieben? Hat Großpapa nach mir verlangt?“ fragte Jutta schnell.

„Nein, ich fürchtete nur, gnädigste Komtesse könnten sich verirrt haben. Der Wald ist dicht, und ohne Begleitung sollten gnädigste Komtesse lieber noch nicht ausgehen.“

„Ja Großpapa noch immer unsichtbar.“

„Er hat sein Zimmer noch nicht verlassen. Befehlen gnädigste Komtesse jetzt den Tee?“ Jutta hatte durch den Spaziergang Appetit bekommen und bejahte.

Frau Wohlgemut bediente sie jetzt. Sie hatte auf der Veranda ein behagliches, schattiges Eckchen zurecht gemacht. Als Jutta Platz genommen, schob ihr die alte Frau noch ein Kissen hinter den Rücken.

Jutta lächelte ihr zu.

„Sie vermöhen mich, liebe Frau Wohlgemut.“

„Lieber Gott, wenn gnädigste Komtesse nur wüßten, wie wohl es tut, jemand von unserer gnädigen Herrschaft dienen zu können! Als wäre die Sonne aufgegangen, so ist uns zumute gewesen, als gnädigste Komtesse hier eintrafen. Nun wird es auch für den gnädigen Herrn Grafen wieder besser werden.“

(Fortsetzung folgt.)

